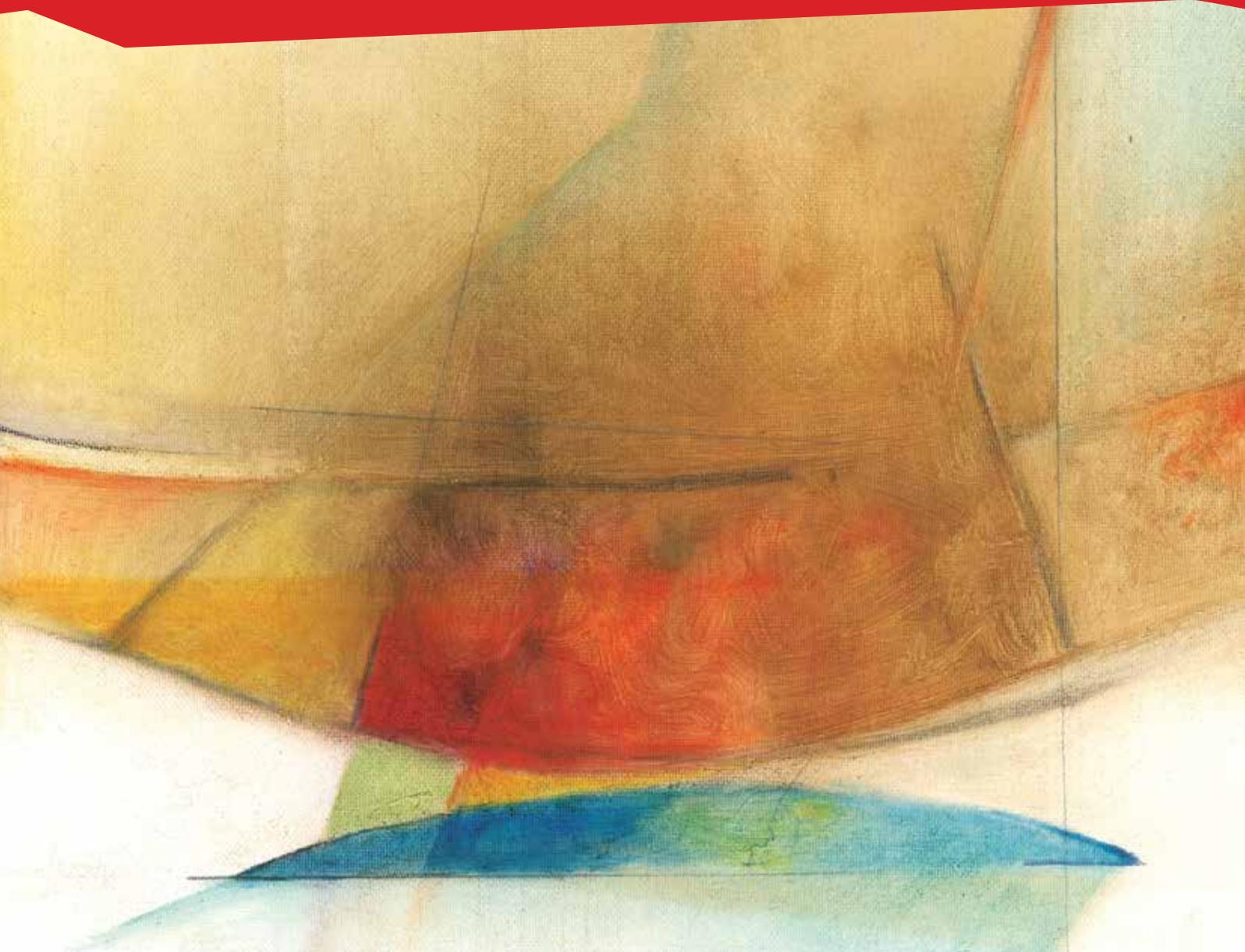


HAUSjournal

WEIHNACHTEN 2018



THEMENSCHWERPUNKT:

Pflegen – eine Kunst

NIKOLAUS **CUSANUS** HAUS

LEBENS GEMEINSCHAFT IM ALTER

IMPRESSUM

Hausjournal
des Nikolaus-Cusanus-Hauses
Ausgabe: Nr. 75, 2/2018
Auflage: 1.200 Exemplare

Herausgeber:
Nikolaus-Cusanus-Haus e.V.
Lebensgemeinschaft im Alter
Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart
Tel +49 (0)711 - 4583 - 0
Fax +49 (0)711 - 4583 - 805

Verantwortlich:
Margit Kees-Baumann,
Frieder Stehle-Lukas.

Redaktion:
Meike Bischoff,
Margit Kees-Baumann,
Annegret Scheerer,
Andreas Bockemühl,
Eckehard Rauch,
Frieder Stehle-Lukas,
Albrecht Strebel.

Für die Beiträge unserer
Bewohnerinnen und Bewohner
danken wir herzlich.

Anzeigenbuchungen:
Annegret Scheerer DW - 801

Konzeption & Gestaltung:
Kommunikationsdesign H. Haas

Druck:
Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH+Co.KG

Bildquellen:
Titelbild: Gemälde von
Peter-Andreas Mothes (*1935
† 2008, Kunstmaler & Kunstlehrer
an einer Waldorfschule),
www.wikipedia.org, NCH Archiv,
Kottlorz

Spendenkonto:
Voba Esslingen
IBAN:
DE82 6119 0110 0100 5550 04
BIC: GENODES1ESS

INHALT

SEITE

Zum Geleit

- »Pflegen ist keine Ferienarbeit«, *Florence Nightingale* 3

Themenschwerpunkt

- Von der Pflege der Kultur und der Kultur des Pflegens von *A. Strebel* 4
- Pflege der Gemeinschaft von *Frieder Stehle-Lukas* 7
- Bewohnerinitiativen im Überblick 9
- Festeskreis, Jahreszeitentische, »Vögelesdreher«, Schließ- und Kontrolldienst, Innenhof und Garten, Kleiderkammer ...
BewohnerInnen stellen einzelne Initiativen vor 10
- Das kulturelle Leben im Hause von *Andreas Bockemühl* 18
- Pflege im Nikolaus-Cusanus-Haus von *Margit Kees-Baumann* 20
- Stimmen von Mitarbeiterinnen aus der Pflege 24

Beiträge rund ums Haus

- Entwicklung im Haus – Stand der Dinge
von *Margit Kees-Baumann und Frieder Stehle-Lukas* 26
- Eine Igelgeschichte in Bildern von *Linde Bassler* 30
- Der neue Bewohnerbeirat 2019/2020 von *Werner Elsässer* 31
- Aus der Arbeit des Bewohnerbeirats von *Sylvia Bardt* 32
- Eröffnung der Tagespflege von *Sarah Langnaese* 34
- Plaudereien aus der cusanischen Bibliothek von *Meike Bischoff* 36
- Neues vom »Fildermützmeter« von *Meike Bischoff* 40

Rückblick

- Farbtupfer im Alltag von *Simone von Dufais* 43

Ausblick

- Veranstaltungskalender Weihnachten 2018 bis Johanni 2019 54
- Unsere Ausstellungen 59



Pflegen ist keine Ferienarbeit.

*Sie ist eine Kunst und fordert, wenn sie Kunst werden soll,
eine ebenso große Hingabe, eine ebenso große Vorbereitung,
wie das Werk eines Malers oder Bildhauers.*

*Denn was bedeutet die Arbeit an toter Leinwand
oder kaltem Marmor im Vergleich zu der am lebendigen Körper,
dem Tempel für den Geist Gottes?*

— Florence Nightingale —

Von der Pflege der Kultur und der Kultur des Pflegens

Albrecht Strebel



Albrecht Strebel,
Bewohner

»Pfleger« heißt lateinisch colere (mit Betonung auf der ersten Silbe). Von dem gleichen Wort ist auch der Begriff »Kultur« abgeleitet. Beide Worte sind im Grunde identisch: **Kultur heißt Pflege und Pflege ist Kultur.**

Seit wann hat der Mensch Kultur? In der Bibel finden wir auf den ersten Blättern die Auskunft: »Gott setzte den Menschen in den Garten, dass er ihn bebaue und bewahre« (1. Mose 2,15). Das ist eine exakte Umschreibung von »Kultur«: bebauen und bewahren. Von Anbeginn gehört Kultur zum Menschen. Man spricht in der Frühgeschichte von dem Zeitpunkt an vom Menschen (homo sapiens), wo man von ihm nicht nur Werkzeuge oder Geschirr findet, sondern **künstlerische Äußerungen** wie Höhlenmalereien, Verzierungen, Grabstätten usw. Das bedeutet: Durch die Kultur **fügt der Mensch der Natur etwas hinzu**: Aus einem Stück Wildnis entsteht ein Garten, aus einem rohen Stein eine Skulptur, aus einem Batzen Lehm eine Schale, aus ein paar Tönen eine Melodie, aus einer zufälligen Begegnung eine Freundschaft, aus Worten ein Gedicht ...

Wenn Sie diese mehr zufällige Reihe von Beispielen weiter-spinnen, werden Sie selbst spüren: Überall tritt uns ein Anruf, ja ein **Auftrag** entgegen, das, was von Natur aus vorgegeben ist, zu pflegen, ja mehr noch: **zu veredeln**, es auf den höchsten Stand seiner Möglichkeit zu bringen. (Ich möchte hier nicht auf das Gegenteil eingehen, das wir heute erleben, nämlich der Natur etwas wegzunehmen, sie auszubeuten. Das hat Oswald Spengler eindrücklich beschrieben in seinem »Untergang des Abendlandes« unter dem Stichwort »Zivilisation« im Gegensatz zu »Kultur«.)

Es ist der Mensch, dem diese Pflege obliegt. Ist es zu hoch angesetzt, wenn ich sage: Wir sind dazu geschaffen, **die Welt zu veredeln** im Sinne des Schöpfungsauftrags, die Erde »zu bebauen und zu bewahren«? Und zugleich ist es der Mensch, der am stärksten dieser Pflege bedarf. »Mens sana in corpore sano« – »ein gesunder Geist in einem gesunden Körper« – die-

**Kultur bedeutet:
bebauen und bewahren.**

ser Spruch aus der römischen Antike bezeichnet das Wesen eines wahren Menschentums. Das ist **kein Zustand sondern ein Ziel**, dem es nachzueifern gilt.

Jedes Kind bedarf der Ausbildung der Fähigkeiten, die in ihm liegen. Das ist die Aufgabe der Pädagogik. Und auch der erwachsene Mensch wird nicht aufhören, **sich weiter zu bilden**, um seine spezifische Funktion im Ganzen der Gesellschaft auszufüllen. Dazu helfen die Philosophie und viele wissenschaftliche Disziplinen. Und schließlich wird sich der Mensch, je älter er wird, seiner Beziehung zu einem Umfassenden, Endgültigen bewusst werden. Das ist der Bereich der Religion im weitesten Sinn.

Die Pflege der Kultur ist also weit entfernt davon, ein Luxus zu sein, den man sich in Zeiten der Prosperität leisten kann. Sie beschränkt sich auch nicht auf die Pflege einiger Kulturdenkmäler, die uns als »Weltkulturerbe« empfohlen werden. Sie ist vielmehr ein Auftrag, der das Insgesamt aller Erscheinungen des Materiellen, Seelischen und Geistigen betrifft. Daraus ergibt sich: Der Pflege der Kultur muss eine Kultur der Pflege an die Seite treten. Ich meine damit eine **Sensibilität** dafür, wo es das Bestehende zu bewahren, zu entwickeln oder zu veredeln gilt. An diesem Punkt darf sich jeder Mensch direkt angesprochen fühlen. Denn Kultur vollzieht sich ja nicht automatisch mit einer innewohnenden Dynamik wie die Natur. Wenn sie in der Bibel als göttlicher Auftrag angesprochen wird (s.o.), so lebt sie doch von der Zustimmung und dem guten Willen aller Beteiligten. Wo also ist **mein persönliches Engagement** gefragt und gefordert?

**Kulturpflege
als Auftrag begreifen.**

Es gibt ja eine ganze Reihe von Berufen, die einer **Kultur des Pflegens** im engeren Sinn nachgehen. Ich denke dabei an Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen und an alle, die sich pflegenden Berufen widmen. Ist es nicht ein skandalöses Zeichen unserer »zivilisatorischen« Zeit, dass gerade diese Berufe sowohl im sozialen Ansehen als auch in der Besoldung weit unter dem Niveau stehen, auf das sie eigentlich gehören?

**Pflegenotstand
bedeutet zugleich
Kulturnotstand.**

Nichts kennzeichnet die Würde einer Gesellschaft treffender als die Art, wie sie mit denen umgeht, die auf ihre Hilfe angewiesen sind: Kinder, Kranke und Alte. Ein **Pflegenotstand** ist zugleich ein **Kulturnotstand**, denn eine Kultur des Pflegens wird sich gerade diesen Gruppen in besonderer Weise annehmen.

Zum Schluss bleibt mir nur zu sagen – und vielleicht darf ich im Namen aller Bewohner das Cusanus-Hauses sprechen: Wir erleben in diesem Haus Kultur nach ihren beiden Seiten: Wir **konsumieren** nicht nur Kultur, die uns so reichlich angeboten wird, sondern **engagieren** uns nach besten Kräften in der Pflege der Kultur. Und wenn unsere Kräfte schwinden, so wissen wir uns aufgehoben in einer Kultur der Pflege, die uns begleiten wird. Dafür danken wir.



Pflege der Gemeinschaft

Frieder Stehle-Lukas

Das Thema dieses Journals »Pflegen – eine Kunst« beinhaltet auch die **Pflege der Gemeinschaft**. Dies stellt uns bei der Aufnahme neuer Bewohnerinnen und Bewohner regelmäßig vor große Herausforderungen. Zum einen sehen wir uns dem Konzept des Hauses verpflichtet, welches darauf angewiesen ist, dass immer viele selbstständige, »jüngere« ältere Menschen im Haus leben und bereit sind, sich in der Gemeinschaft zu engagieren. Auf der anderen Seite werden wir mit den Bedürfnissen, beziehungsweise den Notlagen unserer Interessenten konfrontiert.



**Frieder Stehle-Lukas,
Geschäftsführung**

Dieser Artikel versucht zusammenzufassen, was uns bei der **Aufnahme neuer Menschen in die Lebensgemeinschaft** leitet. Er stellt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und kann auch nicht alle Einflüsse darstellen, da es sich in jedem Fall aufs Neue um eine sehr individuelle Entscheidung handelt. Zusammengefasst gibt es **zwei Wege**, BewohnerIn im Nikolaus-Cusanus-Haus zu werden:

Den ersten Weg beschreiten Menschen, die zu einem Zeitpunkt ins Nikolaus-Cusanus-Haus kommen, zu dem sie noch keinerlei Unterstützung brauchen. Meist sind diese Menschen im Altersbereich von Anfang 70 bis Anfang 80, wobei es weder ein fixes Mindestalter noch eine strikte Grenze nach oben gibt. Wert legen wir jedoch darauf, dass sie selbstständig und **auf keine Unterstützung angewiesen** sind. Tendenziell werden bei gleichen Voraussetzungen jüngere Interessenten im Wohnbereich bevorzugt. Abgesehen von diesen äußeren Umständen sind für uns der soziale und biografische Kontext von hoher Relevanz.

Aus dem Wohnbereich sind sehr viele Menschen bereit, sich auf unterschiedlichste Weise im Haus zu engagieren. So werden viele verschiedene **kleine und größere Dienste** übernommen (s. Infokasten auf Seite 9 und Beiträge ab Seite 10) und eine Vielzahl von künstlerischen und sozialen Angeboten werden von BewohnerInnen für BewohnerInnen gemacht. Durch diesen Einsatz wird die **Lebensgemeinschaft in ihrer Einzigartigkeit** gepflegt.

Mit allen Interessenten werden frühzeitig Gespräche geführt.

Der zweite Weg in die Gemeinschaft des Nikolaus-Cusanus-Hauses besteht für Menschen, die bereits **Unterstützungsbedarf durch die Pflege** benötigen. Wir prüfen individuell, ob eine ambulante oder eine vollstationäre Versorgung das richtige Angebot ist. Hierfür ist es zwingend notwendig, dass mindestens der **Pflegegrad 2** vorliegt. Eine Vielzahl von Faktoren ist bei der Auswahl relevant. Maßgeblich sind hier der Pflegebedarf und das Krankheitsbild des zukünftigen Bewohners, aber auch die Menschen in der unmittelbaren **Nachbarschaft** spielen eine Rolle, denn ein Pflgeteam kann nur eine gewisse Anzahl von Menschen mit dem selben Krankheitsbild versorgen. Für eine gute Pflege ist es unabdingbar, die Aus- und Belastung der in der Pflege Tätigen ausreichend zu berücksichtigen.

Menschen, die im Augenblick noch keine Unterstützung brauchen, aber von sich selbst sagen: »Jetzt wird es langsam dringend, denn eigentlich schaffe ich es nicht mehr«, können nur **selten und in Ausnahmefällen** aufgenommen werden. Denn berechtigterweise können wir nicht davon ausgehen, dass sie die Gemeinschaft noch mittragen.

Um den Aufnahmeprozess zu steuern, versuchen wir mit allen Interessenten für den Wohnbereich **möglichst frühzeitig** Gespräche zu führen – um gerade auch jüngeren Interessenten den Vorteil eines frühen Einzuges darzustellen und ihnen deutlich zu machen, dass die Lebensgemeinschaft nur so auf Dauer gepflegt werden kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass dann auch ausreichend Zeit vorhanden ist, auf das Wunsch-Appartement zu warten.

Noch ein letzter Satz zur **Wartezeit**, da es hier sehr unterschiedliche Auffassungen gibt: Aus unserer Sicht beginnt die Wartezeit erst zu dem Zeitpunkt, zu dem ein Einzug wirklich ins Auge gefasst wird und nicht schon bei der Vormerkung oder Anmeldung.

Was in unserem Hause gepflegt wird

FOLGENDE BEWOHNER-INITIATIVEN GIBT ES BEI UNS:

- Festeskreis
- Gestaltung der Jahreszeitentische
- »Vögelesdrehen«
- Schließ- und Kontrolldienst
- Empfangsdienst
- Saaldienst
- Bewässern der Pflanzen im Innenhof und den Lichthöfen
- Füttern der Fische
- Betreuung der Kleiderkammer
- Musikalische Darbietungen in Kapelle und Festsaal
- Chor und Sprechchor
- Flötenkreis
- Betreuung der Bücherwelt: Bibliothek, Bücherkammer und Büchertisch Martinmarkt
- Auch in der Redaktion des Hausjournals arbeiten Bewohner mit

Einige dieser Initiativen seien im Folgenden beschrieben und vorgestellt:

Der Vorbereitungskreis der Jahresfeste von Meike Bischoff

Pflege der Jahreszeitentische von Louisa Reichmuth

»Vögelesdreher« von Hannelore Oßenberg-Neuhaus

Schließ- und Kontrolldienst von Dietrich Esterl

Von Fischen, Pflanzen und Kleidern ... von Meike Bischoff

Der Vorbereitungskreis der Jahresfeste

Meike Bischoff



Die Gestaltung der Johannifeier gehört auch zu den Aufgaben des Vorbereitungskreises.

Kein Tag ist wie der andere. Als Wäschestücke an einer Leine vorgestellt geben sie ein höchst verschiedenes Bild, sie hängen flatternd oder steif, bunt oder weiß, glatt oder verzipfelt, ausgebreitet oder strumpfig-schmal nebeneinander gereiht. Die jahr-lange Leine ist gestützt von Pfosten. Die flattern nicht im Wind, die stehen senkrecht fest, ragen in die Höhe in nicht ganz gleichen Abständen. Sie sind je nach Gelände verschieden gestaltet, nicht aber in ihrer Aufgabe, die Leine zu halten: **die Festtage**. Sie tragen Überzeitliches in unseren Alltag. **Findet man Zugang zu ihrer Bedeutung?**

Mindestens einmal im Monat treffen sich Menschen aus unserem Hause – gegenwärtig sind es neun – zu Gesprächen, in denen sie alljährlich sich neu bemühen für die Jahresfeste, Formen, Bilder zu finden, die je **den Charakter des Festes erlebbar machen**. Das fällt nicht leicht und es kann bei den tastenden Gesprächen vorkommen, dass dem oder der einen oder anderen ein Stoßseufzer entschlüpft: Ach, wieder ...

Der Weg von der Idee bis zu ihrer Verwirklichung in unserem Saal verlangt **vorausschauendes Bewusstsein** bis ins Kleinste (Wer gestaltet das Plakat? Wer hat welches Mikrofon?) und geistesgegenwärtiges Handeln vor Ort (O weh, das verkabelte Pult steht nicht an der richtigen Stelle! Wo im Saal ist eine Pflegekraft?). Ob das Angestrebte gelingt oder nicht: hinter jedem Fest steht ein **ehrliches Ringen** um seine sinnigere Gestaltung, die Freude verbreiten möge. Kritisches Rückblicken auf eine Veranstaltung bildet einen wesentlichen Teil unserer Gespräche.

Zum Vorbereitungskreis gehören gegenwärtig:

S. Bardt, M. Bischoff, A. Bockemühl, A. Esterl, U. Hummel-Röhm, E. Schlaf, A. Schmitt-Falkenberg, S. Schramm, U. Weiß.

Zu seiner Planung gehören bisher:

die Adventszeit (nicht das Adventsgärtchen), Weihnachten, Silvester, Pfingsten, Johanni, Michaeli, Totensonntag.



Musikalische Unter-malung der Jahresfeste durch BewohnerInnen.

Epilog: Wenn sich in unseren Gesprächen Tiefsinn, Es-war-doch-immer-so-Sinn und Quersinn verknäulten, brachte uns **Frau Esterl** gern durch ein überraschendes Wort zum Lachen. Herrlich! Sie ist die »Dienstälteste« in unserem Kreis, ja, sie rief ihn vor gut sechs Jahren zusammen, gab kenntnisreich und ideensuchend neue Impulse und hielt die Gespräche zusammen. Künftig müssen wir ohne ihre Beiträge auskommen: Sie möchte sich zurückziehen. Wir können das verstehen, aber es macht uns traurig. Ihre Stimme wird fehlen.

Monatliche Treffen zur Vorbereitung der Jahresfeste.

Im Namen von uns allen sei ihr sehr herzlich gedankt für jahrelanges Mittun und offenes Hinhören.

Alte Dorfstraße 53 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 45 35 20

www.physiotherapie-pflueger.de



Physiopraxis Pflüger



- Hausbesuche
- Physiotherapie
- Osteopathie
- Gesundheits-Geräte-Training
- **KURSE**
 - Rückenfit (Kassenbeteilig. bis 85 %)
 - Nordic Walking für Menschen mit Gelenkersatz
 - Beckenbodengymnastik

NEU!

Seit 1991 sind wir hier im Haus für Bewohner und Mitarbeiter da.

Freuen Sie sich jetzt auf neue Kurse im Haus Birkach und das individuell betreute Gerätetraining in unserer Praxis.

Pflege der Jahreszeitentische – ein ehrenvolles Tun

Louisa Reichmuth



Ein liebevoll gestalteter Herbsttisch auf Ebene 5.

Sieben Damen pflegen die zehn Jahreszeitentische in den Esszimmern der Bewohner, die der Pflege bedürfen. Das tun sie zwei bis drei Mal ca. eine dreiviertel Stunde wöchentlich – im Jahresschnitt. Sie machen das dann, wenn es in ihren eigenen Tagesablauf passt und wenn nicht gerade Essenszeit ist in den Esszimmern.

Mein Verständnis von Pflege und Ehre in dieser Aufgabe:

Ich gebe der Natur in Stein, Pflanzen, Früchten die Ehre und den Dank und ich trage bei meiner Arbeit der religiösen Kultur in Bildern und Symbolen dankbar Rechnung. Es gehört zu meinem Verständnis von Menschenwürde, dies regelmäßig und treu zu tun, dankbar, dass ich es noch kann.

In dieser Gesinnung gestalte ich den Tisch, mache ihn abwechslungsreich, schön, sorgfältig, farbig und kontinuierlich im Jahreslauf. Ich neige mich auch vor dem Menschsein in Alter, Krankheit und Behinderung und weiß, welche Bedeutung Freude, Schönheit, Farbe und Duft, Erinnerungen, Abwechslung, Blumen, Bilder, Dinge für Sinne, Seele und Geist haben können.

Ich neige mich vor Orten, die es möglich machen, **der Menschenwürde Platz zu geben**, sie zu achten, einem Ehrenamt den Raum zu eröffnen, Freude zu geben und zu empfangen.

Die Pflege der neuen Kunst, der sozialen Kunst, ist eine freiwillige Gabe aus der Mensch-Sein-Würde. In dieser Kunst sich zu entwickeln, sich zu bewegen, davon hat der Tätige oft und unbemerkt am meisten.

»Wenn ich ein Vöglein wär ...«

Hannelore Oßenberg-Neuhaus

Liebe Leser!

So wie die verschiedenen Handwerksinnungen ihre Symbole, **Markenzeichen** und auch ihre Arbeit betreffenden Sprüche hatten – und sie vielleicht auch noch haben – so haben unsere **»Vögelesdreher«** hier im Haus auch ihren Morgenspruch und ihr sichtbares Symbol, das Bild einer singenden Amsel. Dieses Bild **hängt an den Türen der Bewohner des Wohnbereichs** und weist dem »Vögelesdreher« den Weg. Der Spruch drückt das innere Anliegen dieser freiwilligen Helfer unserer Hausgemeinschaft aus:

**Vöglein, Vöglein, dreh' dich um!
Geht munter dein Schnäblein
oder ist's stumm?
Ist glatt dein Gefieder
und flink dein Gespür,
dann geh' ich gleich weiter
zur nächsten Tür.**

Bei dem **morgendlichen Rundgang** unserer »Vögelesdreher« von Tür zu Tür steht immer die unausgesprochene Frage im Hintergrund: **»Lieber Freund und Nachbar, wie geht es Dir heute?«** Es ist eine Art der teilnehmenden Nachfrage, aber eine Nachfrage ohne Worte, ganz leise und diskret, nur über das Bild eines singenden Vogels getätigt. Der Bewohner im Wohnbereich verpflichtet sich, jeden Morgen ab 9:00 Uhr das **Schild an seiner Tür so zu drehen, dass das Bild der Amsel für unseren Morgenwächter sichtbar ist**. Der hat erkannt, dass der Bewohner aufgestanden ist und dreht nun seinerseits das Bild wieder um, sodass der Vogel tagsüber nicht sichtbar ist. Damit ist im Normalfall die oben erwähnte Frage beantwortet. Nur wenn das Bild des Vogels nicht sichtbar ist, wird der Vögelesdreher klingeln, um sicher zu gehen, dass weder Krankheit noch Unfall der Grund für das Versäumnis sind, und er wird im Notfall dafür sorgen, dass Hilfe geleistet wird.

Vöglein, Vöglein, dreh' dich um! Wir wünschen den BewohnerInnen und unseren Morgenwächtern einen guten Tagesanfang.



Hannelore Oßenberg-Neuhaus, Bewohnerin



Die Amsel symbolisiert: **Alles in Ordnung an diesem Morgen!**

Schließ- & Kontrolldienst

Dietrich Esterl



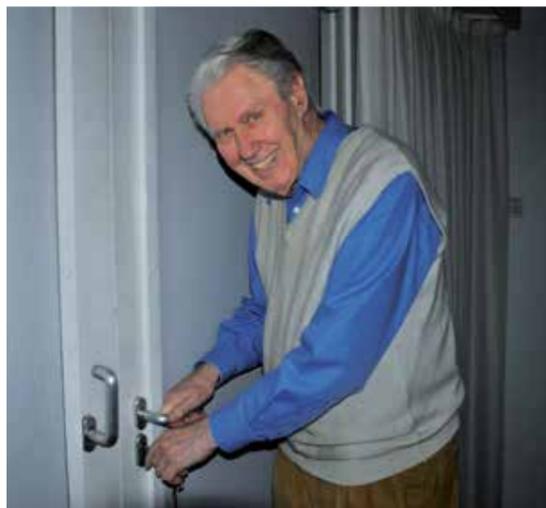
Der Grundriss lässt es erahnen: Die Wege sind weit im NCH.

Unser Haus hat viele Flügel. Auf vielen Ebenen. Mit viel Leben im Inneren, vielen Verbindungen nach außen. Von »Früh bis Spät«. Jede Gemeinschaft braucht pflegliche Organe, die das **Leben zwischen Innen und Außen** wahrnehmen. Tagsüber ist dies der Empfang am Haupteingang. Was aber geschieht nach dem »Spät«?

Seit der Eröffnung des Hauses **haben rüstige Bewohner die Aufgabe übernommen**, am Abend, wenn Ruhe eingetreten ist, die vielen Zugänge auf den unteren drei Ebenen abzulaufen und, wo nötig – abzuschließen: ein **Schließdienst zur Sicherheit!** Inzwischen werden ringsum Ein- und Ausgänge technisch überwacht. Aber das Innenleben des Hauses erfordert weiterhin einen Kontrollgang. Für jeweils eine Woche ist man dabei von +/- 22:00 Uhr für 30-40 Minuten (mit einem genauen Laufzettel) unterwegs – bei (idealerweise) 10 Helfern also alle zehn Wochen.

Der Übergang in die Nacht ist voller Überraschungen: So können wir auf den Gängen und in manchem Raum Bewohnern begegnen, die sich in Zeit und Raum nicht mehr ganz orientieren können, vielleicht zum Bus und den Kindern aufbrechen. Also die Pflege rufen! Bei technischen Mängeln in den Zimmern oder im Haus muss die **Haustechnik** eingeschaltet werden. Im **Protokollbuch** werden relevante Mängel oder Ereignisse notiert und im Leben zwischen »Früh und Spät« geregelt.

Ein Rundgang durchs Haus dauert ungefähr 30 bis 40 Minuten.



RAUMAUSSTATTUNG

WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

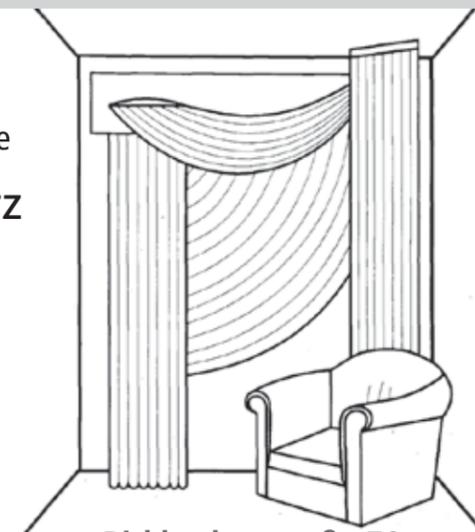
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees, Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLEIDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken; Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstraße 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 45 87220
Mobil 0170-20 67493

Werkstatt: Welfenstraße 3

adRivum.de

Wir sind nicht nur
die Spezialisten
fürs Kleingedruckte.

O.K.
OPTIK KLOPFER

Unsere hochwertigen
Lese-Lupen und Brillen
helfen Ihnen, ein Stück
Unabhängigkeit zu bewahren.
Fragen Sie uns nach
für Sie passenden
Modellen.

Optik Klopfer
Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de

Von Fischen, Pflanzen und Kleidern ...

Meike Bischoff



Das bewegte, in einem Wimpernschlag vom Chaos zu zauberhafter Ordnung findende Fischeleben in unserem Teich sorgt für viel Freude und Unterhaltung. Kaum ein Besucher, der die **Fischlein** nicht beachtet! Welch helles Entzücken lösen sie bei den Kindern aus! Noch keinem ist es freilich gelungen einen zu fangen, oder?

Ums Verdursten muss man sich bei Fischen ja nicht sorgen, aber wer kümmert sich darum, dass sie nicht Hungers sterben? Herr Feller! täglich, schon jahrelang. Wer spricht mit ihnen? Herr Feller! Wes-

sen Stimme folgt die Schar elegant mit einem Flossenschlag? Herrn Fellers Singsang. Wir danken Ihnen für das tägliche Vergnügen, Herr Feller.

Bei den **Pflanzen** ringsum muss man sich hingegen ums Gießen kümmern. Dafür sorgten jahrelang Frau Bassler und Herr G. Bockemühl, nun nehmen ihnen Frau Schmidt und Herr Düring im Innenhof diese Arbeit ab – wie das Grün und viele, auch exotische Blüten zeigen – mit schönem Erfolg.



Seit Jahr und Tag kümmert sich Herr Feller um unsere Fische im Teich.

Die Bewässerung der Pflanzen des Innenhofes obliegt zwei Bewohnern.

Im Freien unterstützen zwei Bewohnerinnen, Frau Oßenberg und Frau Trumpfheller, die Arbeit im **Garten**. Die beiden müssen mit mehreren grünen Daumen begabt sein: Da entsprossen nämlich dem wohlgepflegten Erdreich zwischen Blumen und Kräutern auch botanische Besonderheiten (siehe das Sommerjournal). Auch das ein Dienst für uns alle! Den Pflanzenpflegern sei gedankt.

Eine Kammer gibt es, im Westen des Hauses, im 5. Stock, die ist nicht wie im Märchen geheim und verschlossen: Jeder zum Hause Gehörende kann sie betreten: die **Kleiderkammer**. Dort sieht er sich vor Kleiderständern, an denen wohl geordnet und übersichtlich Mäntel, Jacken, Kleider, Nachthemden, Röcke, Hosen kurzum alle möglichen Kleiderstücke hängen und öffnet er oder sie einen der Schränke: gute Anzüge in Reih und Glied, alles in einwandfreiem Zustand. Ein Bekleidungsraum im Kleinen. Es kann wer will dort etwas hinaustragen und auch hintragen. Und dieses Angebot, ja Geschenk wird eifrig genutzt. Wer denkt daran, welcher Einsatz an Kraft und Zeit darin steckt?

Frau Weiß und auch Frau Reichmuth sind es, die mit schnellem Blick und flinken Händen die nicht oft geringen Hinterlassenschaften im verlassenen Zimmer sortieren und still und stetig für die schöne Ordnung sorgen. Ein unauffälliger aber bedeutsamer Dienst für die Freude Einzelner in der Gemeinschaft.



Unterstützung unserer Gärtnerinnen durch Frau Trumpfheller.

Ein warmer Dank den Pflegenden!

Das kulturelle Leben im Hause

Andreas Bockemühl



Andreas Bockemühl,
Kulturreferent

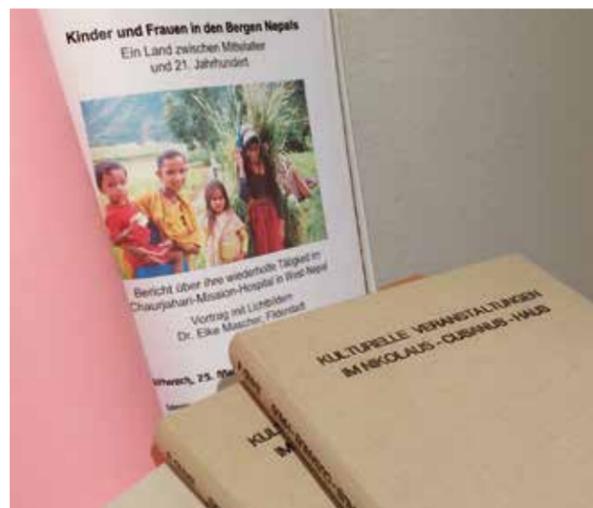
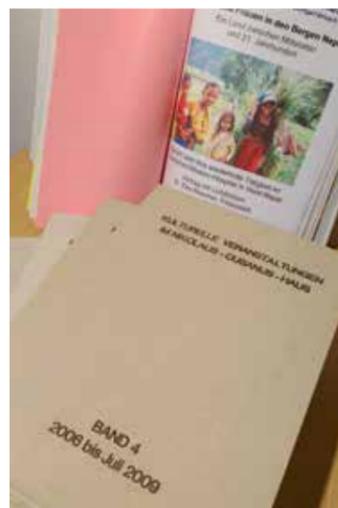
Von Anbeginn legten die Gründer des Nikolaus-Cusanus-Hauses großen Wert auf die **Pflege der Kultur**. Dies fand sichtbaren Ausdruck in dem Bau des großen Festsaals. Dort fanden inzwischen **fast 2.500 kulturelle Veranstaltungen** statt, wie Konzerte, Theater, Eurythmie, Vorträge, Kabarett, Jahreszeitenfeste, Vernissagen, Klassenspiele, Kino und Zauberei.

Es wurden seit der Eröffnung 1992 insgesamt **124 Ausstellungen** gezeigt mit Bildern, Skulpturen und Fotografien. Darunter auch 12 Ausstellungen mit Werken der Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

In **Gedächtnisausstellungen** wurden namhafte Künstler wie Vera Bockemühl, Hans Brasch, Hermann Kirchner, Rainer Lechler, Edith Maryon, Peter-Andreas Mothes, Walter Roggenkamp, Alfred Wiedemann und Margarita Woloschin gewürdigt. Hinzu kommt seit 2016 die ständige **Turmalinausstellung** »Das Turmalinzimmer« aus Berlin.

Unzählige **Initiativen von Bewohnern** wie Chor, Sprechchor, verschiedene Instrumentalensembles, Lesekreise und Gesprächsrunden werden gepflegt. Aber auch Töpfern, Malen, Gymnastik und Basteln steht bei vielen Bewohnern auf dem Wochenplan.

Die archivierten
Veranstaltungsplakate
füllen inzwischen
sieben gebundene
Bände!



Kuchen Stüble

Kuchen, Torten nach klassischen und traditionellen Rezepten, frisch aus eigener Herstellung, auch zum mitnehmen!



Stuttgart Birkach • Birkheckenstrasse 1
Donnerstag bis Samstag
von 09.00 - 18.00 Uhr geöffnet
Tel.: 0711 - 470 600 70
www.Kuchen-Stueble.de

- Diese drei sportlich, dynamischen Burschen kümmern sich nicht nur um den TSV Birkach und den VfB ...



... vor allem beraten Erich, Helmut und Michael Bäuerle mit ihrem Team von der Einkommensteuererklärung bis zur Testamentsgestaltung!



Unser Leitbild In einem familiären Umfeld stehen wir als beliebter und moderner Arbeitgeber mit unseren sportlich-dynamischen Mitarbeitern für Qualität, Kompetenz und Menschlichkeit. Unser engagierter, hochmotivierter Einsatz mit Liebe zum Detail fördert den wirtschaftlichen und persönlichen Erfolg unserer sympathischen, uns wertschätzenden und honorierenden Mandanten.



Grüninger Straße 5 · 70599 Stuttgart · Fon 07 11 . 45 99 82 0 · Fax 07 11 . 45 99 82 22
E-Mail: team@baeuerle-steuerberater.de · www.baeuerle-steuerberater.de

Bäuerle® **Einfach verstanden!**
Steuerberater
■ Erich Bäuerle · Steuerberater
■ Helmut Bäuerle · Steuerberater

Pflege im Nikolaus-Cusanus-Haus

Margit Kees-Baumann



Margit Kees-Baumann,
Geschäftsführung

Was ist anders bei der Pflege von alten Menschen im Nikolaus-Cusanus-Haus? Das werden wir ganz oft gefragt. Dies zu beantworten ist nicht ganz leicht, weil es sehr vielschichtig ist.

Auf jeden Fall ist es uns wichtig, dass wir jeden einzelnen Bewohner als eine einmalige **Individualität** ansehen, welche in der Regel schon einen großen Teil ihres Lebens gelebt hat. Das bedeutet, dass wir diesen Menschen erst kennenlernen müssen und wir uns also **mit seiner Biografie beschäftigen**. Wenn er uns das nicht mehr selbst mitteilen kann, bitten wir die Angehörigen darum. **Oft staunen wir** darüber, wo die Menschen herkommen, welche Kindheit sie hatten, welchen Beruf sie ausübten und welche Ereignisse im Krieg oder auch sonst sie erlebt haben. Vor allem im Alltag gilt es die Wünsche, Bedürfnisse und Eigenheiten der Bewohner zu respektieren und im Rahmen unserer Möglichkeiten darauf einzugehen. Die Freiheit und Selbstbestimmung des Einzelnen gilt es täglich in Beziehung zur ganzen Gemeinschaft zu stellen.

Dass in der **anthroposophisch orientierten Pflege** die Rhythmischen Einreibungen nach Wegman/Hauschka und Wickel und Auflagen angewendet werden, versteht sich von selbst. Allerdings sind diese Anwendungen im Rahmen der alltäglichen Grundpflege anzuwenden und nicht wie im Krankenhaus als separate therapeutische Behandlung zu sehen.

In den täglichen Verrichtungen, welche von den Mitarbeitern der Pflege oder auch den Mitarbeitern der sozialen Betreuung geleistet werden, spielt die eigene **Innere Haltung** die zentrale Rolle. Was verstehen wir darunter? Frei nach Goethe – **das WAS bedenke, mehr bedenke WIE**. In dem WAS wir tun, brauchen wir Klarheit, Struktur

Rhythmische
Einreibung an der Hand.



und viel Fachwissen. Das **WIE** ist aber das, was in der Begegnung das Entscheidende ist, in dem Sinne wie ich und meine Seele gestimmt sind. Ist ein Musikinstrument verstimmt, so klingt es (eben auch) nicht gut. Die Arbeit an der Inneren Haltung ist eine **tägliche Herausforderung jedes Einzelnen**. Und gerade im Umgang mit dementiell veränderten Menschen ist diese seelische Gestimmtheit ausschlaggebend. Das bedeutet auch, **wie pflege ich mich**, um an der Inneren Haltung zu arbeiten.

Einen ganz großen Stellenwert hat die Begleitung der Sterbenden. Das ist immer ein sehr individueller Weg für die Mitarbeiter, die Angehörigen und den Bewohner/die Bewohnerin. Da gibt es **keine Pauschallösungen**, sondern jede Begleitung ist



Zweihändige
Kniebehandlung.



Als erste Bank Deutschlands setzen wir uns für eine umfassende Finanzreform ein. Zeige auch du Haltung mit dem GLS Girokonto: damit dein Geld ausschließlich sozial und ökologisch wirkt – konsequent nachhaltig und transparent. [glsbank.de](https://www.glsbank.de)

GLS Bank
das macht Sinn



andersartig und einmalig. Je mehr Lebens- und Berufserfahrung die Mitarbeiter haben, desto sicherer sind sie in der **Sterbebegleitung**. Die Beschäftigung mit der vorgeburtlichen und der nachtodlichen Existenz ist hier von tiefer Bedeutung. Es ist etwas anderes, ob ich denke mit dem Tod ist alles zu Ende oder ob ich mir vorstellen kann, dass es **ein Jenseits in der geistigen Welt** gibt. Somit ist es für viele Mitarbeiter auch ganz

»Geben und Nehmen«
im Alltag.

neu, dass ein Verstorbener drei Tage aufgebahrt wird und es eine Verabschiedungsfeier in der Kapelle des Nikolaus-Cusanus-Hauses gibt.

Ein Unterschied zu anderen Einrichtungen besteht auch darin, dass wir uns nicht nur um das leibliche Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner kümmern, sondern durch das reichhaltige Kunst- und Kulturprogramm **die Seele und den Geist nähren**. Da kann es schon mal sein, dass es einem Bewohner wichtiger ist, in ein Konzert zu gehen als das Abendbrot einzunehmen.

All das Erwähnte muss gepflegt werden. Das bedeutet, dass wir regelmäßig **Fortbildungen** zu diesem Thema anbieten. Dabei ist es ganz wichtig, dass der einzelne Mitarbeiter sich selbst damit intensiv auseinandersetzt und verinnerlicht – sonst bleibt es äußerlich und das spüren unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

So ist das tägliche Pflegen eine Kunst, die im Moment entsteht und sich ständig verändert und auf mich und den Anderen **nachhaltig wirkt**.

Akut- und Ganzheitsmedizin aus einer Hand.



Die Filderklinik



Wenn's ums Ganze geht.

FACHABTEILUNGEN UND AMBULANZEN:

- Unfall- & Viszeralchirurgie
- Intensivmedizin & Anästhesie
- Innere Medizin & Gastroenterologie
- Frauenheilkunde
- Integrative Brustkrebsbehandlung
- Geburtshilfe mit Neugeborenen-Intensivstation
- Integrative Onkologie
- Palliativmedizin
- Kinder- & Jugendmedizin
- Psychosomatik mit Tagesklinik
- Kinder- und Jugendpsychosomatik
- Radiologie mit CT und MRT
- Privatambulanz für Anthroposophische Medizin

UNSERE BESONDEREN LEISTUNGEN:

- Anthroposophische Pflege & Therapie
- Natürliche Arzneimittel
- Babyfreundliche Geburtsklinik
- Familientherapie
- Kunsttherapien
- Heileurythmie
- Hyperthermie
- Misteltherapie
- Rhythmische Massage
- Biozertifizierte Ernährung



Stimmen von Mitarbeiterinnen aus der Pflege

Für unseren Themenschwerpunkt hat die Redaktion vier Mitarbeiterinnen aus der Pflege gefragt, wo sie früher tätig waren, ob und warum sie das Haus ausgesucht haben und was die Pflege im Nikolaus-Cusanus-Haus im Vergleich zu anderen Häusern unterscheidet.



**Miriam Wulffen,
Pflegefachkraft
auf Ebene 2**

Miriam Wulffen – Pflegefachkraft auf Ebene 2

Ich bin seit dem 1. April 2018 als Pflegefachkraft im Nikolaus-Cusanus-Haus tätig, davor arbeitete ich vier Jahre lang in der Bruderhaus Diakonie in Reutlingen. Mein Ziel war, einen Arbeitgeber zu finden, bei dem das anthroposophische Menschenbild eine Rolle spielt, also der Mensch in seiner Ganzheit »Körper-Seele-Geist« wahr- und ernstgenommen wird.

Die Hierarchien sind im NCH nicht so stark strukturiert, es gibt mehr Absprachen als Anweisungen. Die Hinwendung zum einzelnen Bewohner ist intensiver, es gibt Fallbesprechungen und ausgedehnte und gründliche Arbeitsübergaben. Grundsätzlich herrscht zwischen den Kollegen und Kolleginnen ein vertrauensvolles Miteinander, man hilft sich gegenseitig.

Monika Prill – Pflegefachkraft auf Ebene 4

Ich bin seit dem 1. Februar 2016 im NCH tätig, zuvor habe ich fünf Jahre im Altenpflegeheim Haus Agape in Leinfelden-Echterdingen gearbeitet. Das Nikolaus-Cusanus-Haus habe ich auf Empfehlung einer ehemaligen Kollegin ausgesucht, außerdem hat mich die anthroposophische Pflege interessiert.

Die Anwendung der belebenden und beruhigenden Waschungen im Pflegealltag ist für die Bewohner sehr wohltuend. Es gibt viele kulturelle Veranstaltungen im Haus und es wird dafür Sorge getragen, dass auch die pflegebedürftigen Bewohner daran teilnehmen können. Als sehr würdevoll erlebe ich auch die Sterbe- und Aufbahrungskultur im Haus.

Positiv empfinde ich, dass meine verschiedenen Tätigkeiten in der Pflege seitens meiner Vorgesetzten und der Geschäftsleitung anerkannt werden. Allgemein schaffen der schön bepflanzte Innenhof und auch der Garten eine ganz besondere Atmosphäre.



**Monika Prill,
Pflegefachkraft
auf Ebene 4**

Michaela Alles – Wohnbereichsleitung auf Ebene 2

Ich arbeite seit August 2015 im Nikolaus-Cusanus-Haus, davor war ich 16 Jahre in der Samariterstiftung tätig.

Das NCH habe ich gezielt ausgesucht, da ich noch nie Kontakt zur Anthroposophie hatte, neugierig war und das gerne kennenlernen wollte. Nach den Hospitationstagen war ich vom gesamten Haus positiv beeindruckt und wollte unbedingt hier arbeiten.

Im Nikolaus-Cusanus-Haus nimmt man sich sehr viel Zeit für die Bewohner und deren Belange. Man versorgt sehr individuell, Ängste und Wünsche werden akzeptiert und auch respektiert. Bei der Ernährung werden alle Wünsche wahrgenommen und erfüllt, da es eine hauseigene Küche gibt, die für das leibliche Wohl sorgt und Extradäten oder Lebensmittelunverträglichkeiten berücksichtigt. Ich arbeite sehr gern im Nikolaus-Cusanus-Haus, weil die Mitarbeiter geschätzt, aber auch gefordert werden.



**Michaela Alles,
Wohnbereichsleitung
auf Ebene 2**

Olga Cistakov – Wohnbereichsleitung auf Ebene 4

Ich bin seit dem 1. Juni 2007 im NCH beschäftigt, davor war ich 7,5 Jahre im Olgaheim in Stuttgart-West tätig.

Ich wurde von einer früheren Kollegin, mit der ich die Fortbildung zur Wohnbereichsleitung absolvierte, gezielt angefragt und zur Probearbeit ins NCH eingeladen. Es hat mir gefallen und ich habe mich für das Haus entschieden.

Im Vergleich zu anderen Einrichtungen steht im Nikolaus-Cusanus-Haus der Mensch im Mittelpunkt. Das Gesamtkonzept unterstützt die Teilnahme aller Bewohner an den kulturellen Angeboten und die vielen Feste und Feiern ermöglichen ein Gemeinschaftsgefühl – sowohl für Bewohner als auch für Mitarbeiter.



**Olga Cistakov,
Wohnbereichsleitung
auf Ebene 4**



Entwicklungen im Haus – Stand der Dinge

Margit Kees-Baumann und Frieder Stehle-Lukas



**Margit Kees-Baumann,
Frieder Stehle-Lukas,
Geschäftsführung**

**Das neue
Datenschutzrecht
muss beachtet
werden.**

In den zurückliegenden Ausgaben des Hausjournals haben wir ausführlich über den Aufbau einer **Tagespflege** als neues Angebot im Nikolaus-Cusanus-Haus berichtet. Nun ist die Tagespflege seit einigen Monaten in Betrieb und erfreut sich großer Beliebtheit. Die Auslastung nimmt laufend zu und hat trotz des kurzen Betriebes bereits ein erfreuliches Niveau erreicht. Für die Zukunft freuen wir uns auf weitere Gäste und verweisen an dieser Stelle auf den Bericht zur Eröffnung der Tagespflege in diesem Journal auf Seite 34/35.

Wie vielen Berichten der Presse entnommen werden konnte, gilt seit Mai dieses Jahres ein **neues Datenschutzrecht**, auch das Nikolaus-Cusanus-Haus ist von der Umsetzung der neuen Vorgaben betroffen. Praktisch bedeutet dies umfangreichere Dokumentationen bei der Verarbeitung von allen Daten im Haus. Gerade im Bereich der Pflege wird mit hochsensiblen Gesundheitsdaten umgegangen, die besonders schutzwürdig sind. Damit auch alle Mitarbeiter über die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen informiert sind, fanden im November Fortbildungen zu diesem Thema statt. Wir bitten um Verständnis, dass wir aufgrund der bestehenden Vorschriften nur Bevollmächtigten Auskünfte über einzelne Bewohner geben dürfen.

Im **Bereich des Gartens** freuen wir uns sehr, zwei neue Mitarbeiterinnen begrüßen zu dürfen. Sandra Schöpf und Yvonne Reif übernehmen die Aufgaben von Helga Schneider und teilen sich die Arbeit im Garten. Somit blicken wir hoffnungsvoll auf die weitere Entwicklung unseres Gartens und freuen uns auf neue Impulse.

Der warme September bot einen passenden Rahmen zu unserem diesjährigen **Betriebsausflug der Mitarbeiterschaft**. Ziel waren die beiden Imker David Gerstmeier und Tobias Miltenberger von **Summtgart** beziehungsweise deren neugegründeten Gesellschaft »proBiene – Freies Institut für ökologische Bienenhaltung«. Die beiden Imker betreiben eine biologisch dynamische

Imkerei und legen großen Wert auf eine wesensgemäße Bienenhaltung. Sie führten uns eindrücklich das Leben eines Bienenvolkes an einem lebendigen Bienenstock vor und der Honig konnte direkt aus der Wabe probiert werden. Anschließend erhielten wir einen ausführlichen Vortrag über die Vorteile der **wesensgemäßen Bienenhaltung** und die Wichtigkeit der Bienen und Insekten für die gesamte Natur. Im Anschluss an diesen anthroposophischen Kulturimpuls ließen wir den Nachmittag bei kulinarischen Köstlichkeiten ausklingen.

Erstmals nahm das Nikolaus-Cusanus-Haus im Juli am »**Sozialen Markt**platz« der Stadt Stuttgart teil. Diese Veranstaltung bietet gemeinnützigen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen eine Plattform, um »gute Geschäfte« miteinander zu machen. Angeboten werden Dienstleistungen, Wissen und Erfahrungen sowie Arbeitsmittel und Räumlichkeiten. Im Rahmen des Marktplatzes schloss das NCH mit drei Einrichtungen Verträge ab. Von der Joblinge AG und der Deutschen Bank kamen Umschüler bzw. Mitarbeiter zu uns nach Birkach und unternahmen einen **Ausflug mit den Bewohnern** unserer »Wohnzimmer« auf das Birkacher Feld. In einem weiteren Projekt werden wir vermutlich Anfang Januar eine Beratung durch ein großes Hotel in Stuttgart erhalten.

Im September haben sieben **Altenpflegeschülerinnen** ihre Ausbildung im Nikolaus-Cusanus-Haus abgeschlossen und wurden **alle übernommen**. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich zu ihrem bestandenen Examen und freuen uns über die Unterstützung unserer Kolleginnen und Kollegen im Bereich der Pflege.



**Anschauliche
Einblicke in
die wesensgemäße
Bienenhaltung.**



Die »Wohnzimmer-Gruppen« der Ebenen 1 und 4 beim Ausflug auf das Birkacher Feld mit den Partnern vom »Sozialen Marktplatz« der Stadt Stuttgart.

Durch viele Auszubildende den **Fachkräftebedarf** langfristig decken zu können, ist unser Bestreben. In Zukunft werden mit der beschlossenen **generalistischen Pflegeausbildung** neue Herausforderungen auf das Nikolaus-Cusanus-Haus zukommen. Hierzu werden bereits mit verschiedenen Institutionen Gespräche geführt, um weiterhin möglichst viele Menschen für **die anspruchsvolle Aufgabe der Pflege** qualifizieren zu können. Über die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung im Haus werden wir noch ausführlich berichten.

Um das Interesse an einer Aufnahme ins Nikolaus-Cusanus-Haus besser einschätzen zu können, wurden **Fragebögen** insbesondere **an Interessenten** versandt, zu denen es schon längere Zeit keinen Kontakt mehr gegeben hatte. Dadurch soll ein besserer Überblick über das tatsächliche Interesse am Nikolaus-Cusanus-Haus gewonnen werden. Unser Ziel ist es, Interessenten eine bessere Auskunft zur Aufnahme ins Nikolaus-Cusanus-Haus geben zu können. Siehe hierzu auch den Artikel »Pflege der Gemeinschaft« auf Seite 7.

Wir möchten es nicht versäumen, uns bei allen Menschen zu bedanken, die uns im Jahr 2018 **mit ihrem Arbeitseinsatz oder einer Spende unterstützt** haben. Insbesondere freuen wir uns weiterhin über Unterstützung zur Erneuerung unserer **Vorhänge im Festsaal**. Auch der **Förderverein** hat das Haus tatkräftig gefördert z.B. durch eine schöne **Amethystdruse**, die ihm gespendet wurde. Diese ist im Kapellenvorraum zu bewundern.

Durch viele Auszubildende den **Fachkräftebedarf** langfristig decken zu können, ist unser Bestreben. In Zukunft werden mit der beschlossenen **generalistischen Pflegeausbildung** neue Herausforderungen auf das Nikolaus-Cusanus-Haus zukommen. Hierzu werden bereits mit verschiedenen Institutionen Gespräche geführt, um weiterhin möglichst viele Menschen für **die anspruchsvolle Aufgabe der Pflege** qualifizieren zu können. Über die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung im Haus werden wir noch ausführlich berichten.



FON
INSTITUT

THERAPIEZENTRUM FÜR LOGOPÄDIE & ERGOTHERAPIE

Behandlung neurologischer & altersbedingter Störungen



Logopädie

SPRACHTHERAPIE

Behandlung von motorischen und sensorischen Aphasien

SPRECHTHERAPIE

Behandlung von Dysarthrien und Sprechapraxien

STIMMTHERAPIE

Behandlung organischer und funktioneller Dysphonien, Nasalität, Laryngektomien

SCHLUCKTHERAPIE

Therapie organischer, funktioneller und psychogener Dysphagien



Ergotherapie

BEWEGUNGSTHERAPIE

(Fein- und Grobmotorik)
Mobilisierung, Gleichgewichtsschulung, Kräftigung

ALLTAGSUNTERSTÜTZUNG

Wasch- Anziehtraining, Haushaltstraining

HILFSMITTELUNTERSTÜTZUNG

Beratung, Erprobung, Wohnraumanpassung

KOGNITIVES TRAINING

Förderung der Selbständigkeit und Orientierung, Konzentrations- und Gedächtnistraining



Hausbesuche

Wir kommen auch zu den Patienten die das häusliche Umfeld oder eine soziale Einrichtung nicht mehr verlassen können.

Mit dem Ergomobil und dem Logomobil bieten wir unsere Behandlungen dort an wo sie benötigt werden.



„Unser Ziel ist, dass unsere Patienten sich nicht zurückziehen, sondern ihren Alltag wieder bewältigen und genießen können!“

Patricia Willikonsky



FON Institut
Therapiezentrum für Logopädie
und Ergotherapie
Telefon: 0711 8826888

Eine Igelgeschichte in Bildern bei warmen Wetter im November

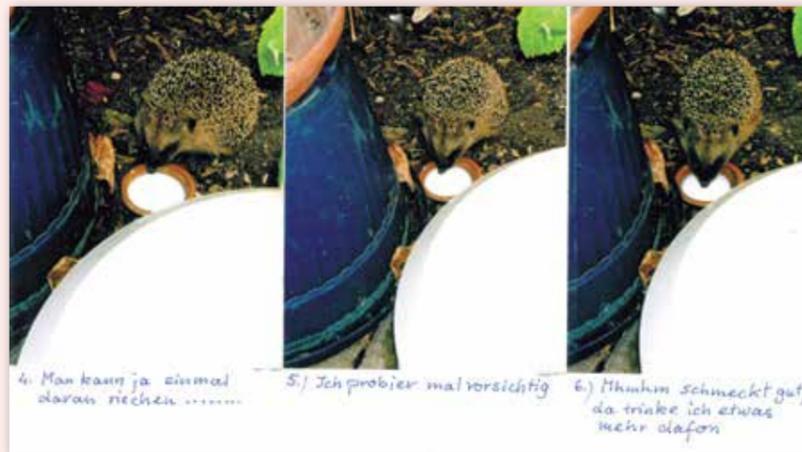
Linde Bassler



Linde Bassler,
Bewohnerin



- 1 »Was für ein netter Besuch! Du willst nichts von mir wissen? So, jetzt bist Du eingeklemmt und kannst nicht vor und zurück. Jetzt musst du warten, bis ich ein Bild von dir gemacht habe.«
- 2 Ich schob die Töpfe auseinander. »So, jetzt kannst du durch.«
- 3 »Ei, du zeigst dich von vorne? Du siehst richtig nett aus, warte, ich hole etwas Milch mit Wasser verdünnt in einem kleinen Schüsselchen.«



- 4 Man kann ja mal daran riechen ...
- 5 Ich probier' mal vorsichtig.
- 6 Mhmhm, schmeckt gut, da trinke ich etwas mehr davon!

Der neue Bewohnerbeirat 2019/2020

Werner Elsässer



Von links: Ernst Schrem, Karl-Heinz Denzlinger, Sylvia Bardt, Hansjörg Geist, Anke Schmitt-Falkenberg, Edith Schlaf und Manfred Bisanz

Am 11. November 2018 fand die Wahl zum neuen Bewohnerbeirat 2019/2020 statt. Nachfolgend das »amtliche« Ergebnis:

Name	Stimmen
1. Ernst Schrem	155
2. Sylvia Bardt	147
3. Anke Schmitt-Falkenberg	135
4. Manfred Bisanz	127
5. Karl-Heinz Denzlinger	122
6. Edith Schlaf	115
7. Hansjörg Geist	111
Ersatzmitglieder sind:	
8. Edda Aster	96
9. Inger Hermann	57
10. Günther Braun	39
Wahlbeteiligung:	
Wohnbereich	84 %
Pflegebereich	50 %
Bewohner insgesamt:	71 %

Aus der Arbeit des Bewohnerbeirats

Sylvia Bardt



**Sylvia Bardt,
Bewohnerin**

Im Nikolaus-Cusanus-Haus haben wir einen Bewohnerbeirat, der **alle Belange der BewohnerInnen** in der Pflege und im Wohnbereich wahrnimmt. Er übernimmt eine Mittlerfunktion zwischen Bewohnern und der Geschäftsführung.

Der amtierende Bewohnerbeirat wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses gewählt und ist derzeit noch wie folgt besetzt: Edda Aster, Sylvia Bardt, Rosemarie Fröhling, Edith Schlaf, Anke Schmitt-Falkenberg, Ernst Schrem und Gudrun Weller.

Sylvia Bardt und Anke Schmitt-Falkenberg wurden zur ersten und zweiten Vorsitzenden gewählt. Edith Schlaf und Edda Aster rückten für Arnica Esterl und Dietrich Weiß nach, die im Laufe der Amtszeit ihr Mandat niederlegten.

Unsere Sitzungen finden in der Regel **jeweils am ersten Montag des Monats von 9:30 bis etwa 12:00 Uhr** statt, in der zweiten Hälfte kommt die Geschäftsleitung hinzu. Bei Bedarf treffen wir uns zu Sondersitzungen.

Die behandelten **Themen** sind so vielfältig wie das Leben im Haus. Wir beginnen mit den Neuzugängen, deren erste Kontaktaufnahme wir unter uns – nach Wohnbereichsebenen – verteilen. So ist jedes Mitglied für eine bis zwei Ebenen im Hause zuständig. Im Zeitraum 2017/2018 konnten 40 Neuzugänge im Pflegebereich und 54 im Wohnbereich verzeichnet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Besprechungen waren die **Auswirkungen des neuen Pflegestärkungsgesetzes** auf unser Haus. Im Zuge dessen wurden Umstrukturierungen wie der Ausbau der Ambulanten Pflege und die Einrichtung einer Tagespflege vorgenommen.

Die **Tagesordnungspunkte unserer Sitzungen** sind vielfältig: Hauptthema ist immer das Zusammenleben in der Gemeinschaft – daneben ging es aber auch um Verschönerungen im Haus, sichere Wege im Garten, Absprachen mit BewohnerInnen, die vielfältige Ämter für die Gemeinschaft ausführen. In diesem Kontext stellt sich gelegentlich die Frage: »Sind die zahlreichen ehrenamtlichen Dienste wie z.B. am Empfang und im Schließdienst ausreichend besetzt?«

Es ist ein bunter Reigen von Menschen, die das Klima im Haus durch ihre Einsätze zu dem machen, was es ist: ein doch sehr wohltuendes, wohl verträgliches Miteinander! Der Bewohnerbeirat hat sich zu einem **kollegialen und kooperativ arbeitenden Kreis** im Laufe der letzten zwei Jahre entwickelt. So sind wir immer wieder zu sehr offenen, ernstesten und heiteren Gesprächen mit der Geschäftsleitung gekommen.

**Dem neu gewählten Bewohnerbeirat 2019/20
wünschen wir gutes Gelingen für die gemeinsame Arbeit.**



Sie möchten dem Förderverein Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. beitreten?

Einen Antrag auf Mitgliedschaft erhalten Sie am Empfang oder Sie bestellen unter Telefon 0711 45 83-0 den Hausprospekt des Nikolaus-Cusanus-Hauses, diesem liegt ein Antrag bei.

**Bankverbindung für Ihre Spende:
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE83 4306
0967 7036 9524 00
BIC: GENODEM1GLS**

Vielen Dank dafür!



**HÖRGERÄTE
Ehrhardt und Kruck
E&K**




Ramón Kruck, Inhaber und Hörgeräteakustikmeister Elisa De Giulio, Hörakustikerin

Gutes Hören ist Vertrauenssache.

- **Kostenloser Hörtest**
- **Meisterkompetenz & 100% inhabergeführt**
- **Hörsysteme aller Hersteller unverbindlich testen**
- **Betreuung ausschließlich durch Fachpersonal**
- **Hausbesuchsservice**
- **Kostenlose Parkplätze**

Stuttgart-Plieningen
Filderhauptstraße 3
Telefon 0711/229595-90
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr

Stuttgart-Birkach
Birkheckenstraße 2
Telefon 0711/229595-50
Dienstag und Donnerstag:
8.30 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.30 Uhr
Mittwoch ist unser mobiler Tag

3x in Ihrer Nähe: Stuttgart-Plieningen, Stuttgart-Möhringen und Stuttgart-Birkach

Feierliche Eröffnung der neuen Tagespflege

Sarah Langnaese



**Sarah Langnaese,
Leiterin Tagespflege**

**Frau Kees-Baumann,
Herr Stehle-Lukas und
Frau Schilling freuen
sich über die
gelungene Eröffnung.
Sarah Langnaese bei
der Begrüßungsrede.**

Das neue **Angebot der Tagespflege** wurde am 7. Juli 2018 feierlich eingeweiht. Zahlreiche Besucher lauschten vormittags der Begrüßung von Margit Kees-Baumann und Frieder Stehle-Lukas. Anschließend wurden in einer kurzen Ansprache die verschiedenen **Beschäftigungsangebote** der Einrichtung dargestellt.

Dazu zählen:

- Frühstück und Zeitungslektüre
- Gedächtnistraining
- Erinnerungsarbeit
- Sitzgymnastik/Eurythmie
- Mittagessen
- Ruhe und Entspannung
- Malen und Musizieren
- Kaffee und Kuchen
- und vieles mehr

Umrahmt wurde die Feierlichkeit mit **Musikstücken** am Klavier, gespielt von Sylvia Bisanz, einer Bewohnerin des Hauses. Im Anschluss waren alle Besucher zu **Sekt und Häppchen** eingeladen. Für Interessierte bestand die Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen mit den Mitarbeitern der Tagespflegeeinrichtung und der Geschäftsführung beraten zu lassen.



Schon seit dem 11. Juni stehen die neu und modern ausgestatteten Räume **im Westflügel des Nikolaus-Cusanus-Hauses** den Tagespflegegästen zur Verfügung. **Die Betreuung beginnt um 8:00 Uhr und endet um 16:30 Uhr.** Auf Wunsch werden die Gäste von zu Hause abgeholt und abends zurückgebracht.

Die Räumlichkeiten der Tagespflege bieten **Platz für bis zu 15 Gäste** pro Tag, für diese stehen ein großzügig geschnittener Gruppenraum mit offener Küche, zwei Ruheräume mit Liegesesseln für die Mittagsruhe und ein Therapieraum zur Verfügung.

Zudem gibt es einen direkten Gartenzugang mit weit ausgedehnter Terrasse mitten im Grünen.



**Das Tagespflege-Team heißt herzlich willkommen.
Unten: Freundliche Einstiegshilfe vom Fahrdienst.**

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN

und Beratung zur **TAGESPFLEGE** im Nikolaus-Cusanus-Haus erhalten Sie durch unseren Flyer oder direkt bei Sarah Langnaese unter: **Telefon 0711/4583-882** oder **E-Mail: tagespflege@n-c-h.de**



Plaudereien aus der cusanischen Bibliothek

Meike Bischoff



Meike Bischoff,
Bewohnerin

Mehr als 7000 Aussteller aus etwa 100 Ländern stellten Mitte Oktober ihre Titel in der Frankfurter Buchmesse aus – **mit der Zahl 7000 können wir in unserer Bibliothek auch aufwarten:** etwa so viele Bücher umfasst sie nämlich. Und Neuerscheinungen fehlen bei uns ebenfalls nicht. Warum also nicht flanieren in einer vorgestellten cusanischen Buchmesse?

Reisen wir zuerst nach Georgien, dem Gastland auf der diesjährigen Messe, in ein Land von der Größe Bayerns, das trotz seiner Entfernung von ca. 3000 km, trotz völlig anderer Sprache und anderer Schrift uns doch merkwürdig nahe ist, man denke nur an Prometheus, der den Olympiern das Feuer raubte und zur Strafe am hohen Kaukasus angeschmiedet schmachten musste. Georgien ist ein Zwischenland und ein Durchzugsland wie Deutschland. Eine Vielzahl von Völkern, Sprachen und Religionen lebt dort, in gegenseitiger Achtung, allesamt stolz darauf Georgier zu sein. Der Erzähler in *Kikodzes* Roman **Der Südelefant** führt uns durch die Altstadt Tbilisis, der Hauptstadt. Das, was sein Leben bestimmte, hat der Untergang der Sowjetunion mitgerissen. Aber die Geschichte ist noch da; wie gelähmt scheint das Land durch die Last seiner Vergangenheit.

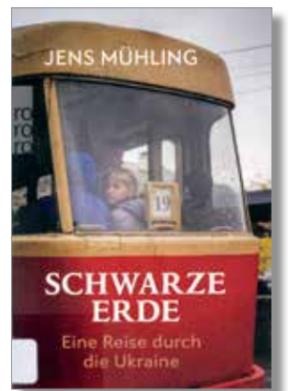
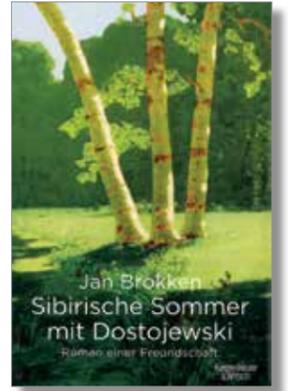
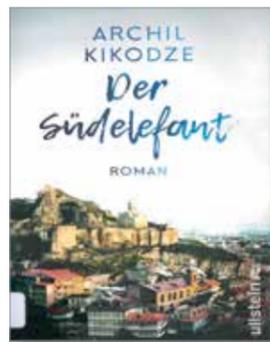
Eine Georgierin hat den großartigen Roman aus ihrer Muttersprache ins Deutsche übersetzt: *Nino Haratischwili*. Sie ist selbst eine großartige Erzählerin. Ihr Erstling, eine georgische Familiensaga von 1274 Seiten: **Das achte Leben** ist auf Deutsch geschrieben. Sie staunt über diese Sprache, die sie erst mit 18 Jahren lernte. Wie schmeckt sie? »Das Deutsche schmeckte anfangs eisig und bitter, dann änderte sich der Geschmack und verwandelte sich in den von Algen und dunkelgrünem Moos, dann wurde der Geschmack wieder streng, aber angenehmer, und später, viel später, schmeckte für mich das Deutsch nach reifen Kastanien und nach Höhe, ja, nach einer schwindelerregenden Höhe.« Die georgischen Geschichten in unserer Sprache – das hat etwas Zaubrisches.

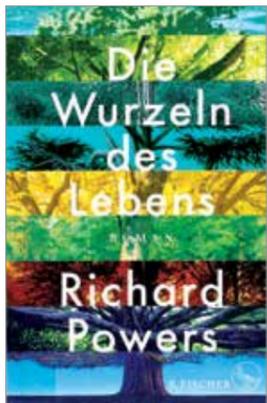
Der niederländische Schriftsteller *Jan Brokken* führt uns in seinem Roman **Sibirischer Sommer mit Dostojewski** an den Verbannungsort des großen russischen Schriftstellers. Alexander

von Wrangel, als junger Staatsanwalt nach Sibirien entsendet, wird der große Vertraute des Verbannten, der in Ketten gehen muss, und er versucht das Leben des Häftlings als Freund zu erleichtern. In seiner großen Verehrung wird er nicht müde, den acht Jahre Älteren zu ermutigen, seinem Können zu vertrauen. Das Besondere dieser Biographie besteht darin, dass Brokken wie er selbst schreibt »sich in die Haut Wrangels verkrochen hat, um dem Kern dieser wahren Geschichte näher zu kommen«. Brokken kann aus den Briefen des baltischen Barons schöpfen, die dessen Familie ihm zur Verfügung stellte. Wrangel ist also der Erzähler, er teilt Dostojewskis Qualen, er bewundert dessen Leidensfähigkeit und Beobachtungsgabe. Unmittelbar erlebt man als Leser, woraus die Romangestalten Dostojewskis ihre große Lebensnähe und Differenziertheit in Tiefe und Höhe gewinnen konnten.

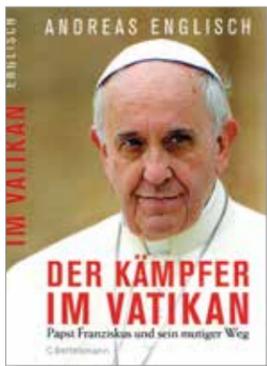
Der Reiz des Berichtes über eine Reise durch die Ukraine von *Jens Mühling*, **Schwarze Erde** liegt in der Verbindung von Planung und Zufälligkeit. Mühling durchreist das Land, den größten Flächenstaat Europas, von Polen über die Krim bis in das militärische Sperrgebiet um Donezk. Der Weg ist geplant, die Begegnungen mit Menschen sind es nicht. Der Autor nützt jede Gelegenheit – eine Bank im Park – um mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Die 280 Seiten haben mich sehr gefesselt. So sehr wie der große Bericht über die große Reise Navid Kermanis von Köln östlich über das Baltikum bis nach Isfahan, die Heimat seiner Eltern: Entlang den Gräben: ein großes Bekenntnis zu Europa!

Auch Schmetterlinge können zu Reisen anregen. *Peter Henning* hat sich einen Traum erfüllt. Als Siebenjähriger fing er die ersten Schmetterlinge und 50 Jahre später ist er zu einer Schmetterlingsreise aufgebrochen. Ein Jahr lang fuhr er kreuz und quer durch Europa, den Wegen dieser Zartgeflügelten folgend als verrannter Beobachter und Geschichtenerzähler. **Mein Schmetterlingsjahr** ist der Titel seines Reiseberichtes. Es ist ein schmaler Band im Gegensatz zu dem epischen Roman **Wurzeln des Lebens** von *Richard Powers*. Er ist in diesem Waldroman auf dem letzten Stand der Forstforschung, der Waldbiologie, aber das Buch ist auf

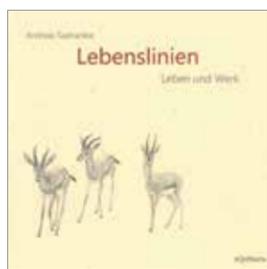




der Seite der Spinner, der Träumer, Baumbesetzer. »Ist Ihnen je der Gedanke gekommen, dass diese Spinner womöglich recht haben?« wird ein Baumskeptiker im Roman gefragt? Das Buch antwortet auf jeder Seite: Sie haben recht! Möge die poetische Überzeugungskraft dieses Buches sich in politische Handlungskraft verwandeln zur Rettung unserer Wälder!



Sehr gefesselt war Frau Ohnmacht von der Biographie des Papstes **Der Kämpfer im Vatikan – Papst Franziskus und sein mutiger Weg**. Franziskus gewährte dem deutschen Vatikan-korrespondenten *Andreas Englisch* einen noch nie dagewesenen Einblick in den Vatikan. So kann er den Alltag der Kurie und des Papstes schildern und lässt den Leser teilhaben an dem ungewöhnlich bescheidenen Leben dieses Papstes sowie an dem Geflecht aus Korruption, Intrigen und Machtkämpfen der Kurie. Am 22.12.2014 hält Franziskus vor der römischen Kurie eine Weihnachtsansprache, in der er die hohen Geistlichen mit ungewöhnlich scharfen Worten angreift. Sie seien ein gottloser Haufen Bürokraten, die den Kontakt zum lebendigen Christus verloren hätten, und er bezichtigt sie des Hochmutes und der Habgier. Unmissverständlich hat der Papst mit dieser Ansprache einen revolutionären Kurswechsel der Kurie und letztlich der katholischen Kirche eingeläutet. Er hat den Obersten der katholischen Kirche den Kampf angesagt. Wie wird er ihn bestehen? Der Leser wird das Buch nicht aus der Hand legen, eher er nicht die letzte Zeile gelesen hat. (Brigitte Ohnmacht)



Goetheanismus ist ein Leitbegriff anthroposophischen Forschens. **Lebenslinien**, eine schöne Broschüre, die dem Leben und Werk von Andreas Suchantke gewidmet ist, einer der großen goetheanistischen Naturforscher und gleichzeitig großen Künstlers, enthält einen Aufsatz, der diesen goetheanistischen Weg der Naturbetrachtung anschaulich macht. Suchantke hat nahezu die ganze Erde bereist und seine bedeutenden Bücher stets selbst bebildert in einer sehr eigenen Methode. Die Gestaltung dieser Sammlung von Aufsätzen ist eine Augenweide, der Inhalt sehr reich.



Ein kleines Büchlein von *Johannes Kiersch und Alma Wichmann-Erlen*: **Eugenie von Bredow und Rudolf Steiner im Havelland** gibt be-

hutsam einen Einblick in die frühe Anthroposophie, die damals noch nicht so hieß. Die Verfasser stießen fast zufällig auf den Ort und spüren seiner Geschichte nach. Es zeigt sich, so schreiben sie, dass die stillen Ereignisse jener Zeit viel zu tun haben mit Fragen unserer heutigen Zeit. Diesen Bogen zeigen sie.

Alt werden ist eine Kunst – ausgewählte Texte R. Steiners zu diesem Thema sind in einem Taschenbuch von *Franz Ackermann* gesammelt und kommentiert. Der Herausgeber ist langjähriger Leiter von Alters- und Pflegeeinrichtungen und kennt die gegenwärtige Situation.

Das trifft auch auf *Hans Bartosch* zu. Er hat als Krankenhaus-Pfarrer in Magdeburg die Lebensgeschichten vieler Menschen gehört und aufgeschrieben. Geschichten, die sehr berühren. Zeitgeschichte am Krankenbett nennt er seine Sammlung, deren Titel lautet: **Was noch erzählt werden muss**.



Seit über 25 Jahren Ihr Buchlieferant

Täglich Bücher frei Haus ins Nikolaus-Cusanus-Haus

Sie können jedes lieferbare Buch bestellen

ENGEL Buchhandlung und Antiquariat
70184 Stuttgart
Alexanderstr. 11
Postfach 10 12 41
Telefon (0711) 24 04 93
Fax (0711) 2 36 00 21
Mail info@buch-engel.com
www.buch-engel.de

Gerne erwarten wir Ihre
Bestellung

Kunstpostkarten bringen wir
gerne zur Auswahl ins Haus

Bitte fordern Sie unsere
kostenlosen Kataloge an

Geschenkverpackung und
Barzahlung sind möglich



Neues vom »Fildermützometer«

Meike Bischoff

Nach einer Strickflaute – die Hände und Nadeln waren genötigt zu ruhen, weil keine Wolle da war – stürzten sich die Strickerinnen freudig **auf die neuen Knäuel**: jetzt konnten sie wieder nach Herzenslust mit Farben und Maschen spielen, im Rahmen, den die kleinen **schutzbedürftigen Köpfchen** vorgeben: der Fildermützometer kletterte wieder kräftig, die **700-Marke** ist überschritten!

Neben dem großen gläsernen Schirmständer, der die Mützen sammelt, stand die letzten Wochen auf dem Schreibtisch der Bibliothek ein **bezauberndes Foto** von Paula Magdalena mit Mützen in den Armen ihrer Mutter. Die Worte, die die Mutter dazu schrieb, haben uns alle sehr gefreut und natürlich das Stricken befeuert. Oft wurde **die rosa Karte** gelesen. Anna Härle erlaubte uns, beides hier zu veröffentlichen. Am 23. Oktober erreichte uns diese E-Mail:

»Gerne dürfen Sie Karte, Brief und das Foto in Ihrem Hausjournal abdrucken. Wir haben uns sehr gefreut. Das immer größer werdende Köpfchen unserer vier-einhalb Monate alten Paula zwingen wir heute noch ab und an in die Ringelmütze. Über die Ohren reicht sie zwar nicht mehr – hübsch sieht es immer noch aus!«



Mützen-Sammelglas der Bibliothek.

Liebe Strickerinnen,
unsere Tochter Paula Magdalena kam in der Filder-
klinik zur Welt, sie wurde mir auf den Bauch
gelegt und in warme Handtücher eingepackt... und
dann durften wir aus einem ganzen Korb voll
ihr erstes Mützchen aussuchen. Das war für uns
etwas Besonderes. Bis heute hat sie die Mühe
auf. Sie haben uns eine wirklich große Freude
gemacht! Vielen Dank für diese Mühe!
die Eltern von Paula, Anna & Robert



FRISÖR im Nikolaus-Cusanus-Haus

*Wir wünschen allen
Bewohnern und
Bewohnerinnen eine
schöne Weihnacht.*

*Auch im neuen Jahr
sind wir wieder gerne
für Sie da!*

Wir freuen uns auf Sie!

*Ihre
Barbara Gzim & Rosi Denk*



Wir fertigen unsere Spezialitäten nach bewährter handwerklicher Tradition und mit viel Liebe zum Detail täglich frisch für Sie.

Unsere Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Samstag 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Sonntag 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Feiertage geschlossen, außer der Feiertag fällt auf einen Sonntag, dann haben wir für Sie geöffnet.

 cafékonditorei
rosenstöckle

inhaber klaus winkler
telefon 0711 – 47 40 54
tuttlinger straße 10
stuttgart sillenbuch
www.rosenstoekle.de

Hofmann

Obst - Gemüse - Südfrüchte
Großhandel

■ Küchenfertiges Obst und Gemüse

Dambacher GbR

Adlerstraße 19

■ Geschälte Kartoffeln

70794 Filderstadt (Bernhausen)

Tel. 07 11 / 70 59 10

■ Heute gemacht - morgen gebracht

Fax: 07 11 / 70 58 23

E-Mail: info@hofmann-gemuese.de

Lindenmann

Bestattungen

WIR HELFEN IHNEN GERNE BEIM EINTRITT
EINES STERBEFALLS ZU HAUSE,
IM KRANKENHAUS, IM ALTEN- ODER PFLEGEHEIM:

- ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNG
- ERLEDIGUNG SÄMTLICHER FORMALITÄTEN,
- ÜBERFÜHRUNGEN,
- TRAUERKARTEN UND -ANZEIGEN

LINDENMANN GMBH
BUOWALDSTRASSE 33/33A
70619 STUTTGART-SILLENBUCH
INFO@BESTATTUNGEN-LINDENMANN.DE

TEL. (0711) 47 46 56
FAX (0711) 4 78 02 50

Küchenstudio
Einrichtungsstudio
Creativ-Schreinerei

Seit über 50 Jahren
Alles aus Meisterhand

Klaus Wegmann

Zepelinstr. 17, 73760 Ostfildern
Tel. 07 11/45 60 485
oder 07 11/16 22 05 51

Öffnungszeiten
Mo. bis Fr. 09.00 - 12.30 Uhr u. 14.00 - 18.00 Uhr
Mi. Nachmittag und Sa. nach Absprache

www.Klaus-Wegmann.de

Küchenmöbel und Einbauküchen, Badezimmermöbel, Tische, Stühle, Schränke, Garderoben, Büro, Türen, Parkett-, Vinyl- und Laminatböden, uvm. Besuchen Sie unsere Ausstellungsräume!

SIEMENS Miele BLANCO

berbel
unipersonal

Optik Ruoss
...der mobile Brillenmeister!

www.optik-ruoss.de

Salamanderstr. 11
73663 Berglen

(07181) 9 37 88 00
(0176) 42 55 78 60

info@optik-ruoss.de

Sie sind an Ihr Zuhause gebunden und haben keine Lust oder Zeit zum Optiker zu gehen? Kein Problem!

Ihr mobiler Brillenmeister kommt zu Ihnen!

SUCHANZEIGE

Vermisst wird ein DIN-A4 großes **Album mit schönen Gedichten und dazu passenden Bildern**. Gestaltet wurde es von Linde Bassler und Edda Epple. Wir hatten es auf der Ebene 3 ausgelegt, damit sich Bewohner des Hauses daran erfreuen können. Leider verschwand es nach wenigen Wochen und ist seit fast einem Jahr nicht wieder an seinen Platz zurückgelegt worden. **Das macht uns traurig.**

Wir haben die **große Bitte** an alle Bewohner, Besucher und Angehörigen:

**BITTE GEBEN SIE UNS
UNSER BUCH WIEDER ZURÜCK!**

Der Finder wird gebeten, das Buch am Empfang abzugeben (Anmerkung der Redaktion).

Farbtupfer im Alltag

Simone von Dufais

Stet ist nur der Wandel

Das Hausjournal des ersten Halbjahres war noch nicht erschienen, da konnten wir uns schon des ersten Konzertes des zweiten Halbjahres erfreuen: Herr **Alexander Schtuko** machte auf seiner Tournee wieder Station bei uns und erzählte auf dem **Klavier** dieses Mal von Trollen, Zwergen und anderen Geistern. Am ersten Wochenende im Juli fand wie immer unser **Sommerfest** statt, aber dieses Jahr mit einem Pantomimen. Das »Abendessen« ist dann immer ein Fest: Wir werden mit Gegrilltem, Salaten, Obst und anderen Leckereien verwöhnt. Sogar beim Aufräumen durch die immer fleißigen Mitarbeiter herrschte eine lustige Atmosphäre! Und auch das Wetter war uns wohlgesonnen! Außergewöhnlich war die **Sommerserenade**, die am Sonntag folgte. Wir hörten Werke von J. Brahms, A. Piazzolla und A. Schönberg für sechs Streicher – gut gespielt und überraschend eingängig.

Wieder einmal besuchte uns die **Silberwaldschule**: Am 18. Juli zeigten uns Schüler der 5. Klasse Tänze verschiedener Länder, was großen Anklang fand. Bei der großen Hitze war das eine echte Herausforderung für die Tänzer!

Dieser Sommer war sehr heiß! Ernte ging verloren, und Wälder brannten sogar in Gebieten, wo man nicht damit rechnen würde. Und die Hitze wollte nicht enden. Ich »retete« mich entweder in den Botanischen Garten Hohenheim oder in den Wald: Unter Bäumen konnte man noch Kühle und auch Ruhe finden.

Am 21. Juli ging es im Festsaal heiß her: **Das Collegium Musicum**, das akademische Orchester der Eberhard Karls Universität Tübingen, unter der Leitung seines großartigen Dirigenten Philipp Amelung, war zum letzten Mal bei uns. Der Birkacher Bürger- und Kulturverein hatte uns eingeladen. Da dieses Orchester so groß geworden ist, passt es nicht mehr in unseren Saal. Und das war tatsächlich so: Die Bläser füllten die halbe Bühne und die Streicher das ganze Parkett! So war der Saal von einem fast ohrenbetäubenden Klang erfüllt.



Frau von Dufais berichtet regelmäßig über die Veranstaltungen im NCH.



In unserem Hoflädle erwartet Sie ein reichhaltiges Angebot an Trockenware, Käse, Kühlware, Obst, Getreide und Gemüse, saisonell angebaut auf unserem Demeter-Hof, sowie selbst gebackenes Brot aus eigenem Getreide.

Öffnungszeiten Hofladen:

Dienstags 15:00-18:30 Uhr
Freitag 15:00-18:30 Uhr

Samstags auf dem Wochenmarkt Fellbach

Lieferservice ins Nikolaus Cusanus Haus.
Tel.: 0711/4569517
Fax.: 0711/4569562

Haldenhof, Halden Gewinn 1
70599 Stuttgart-Plieningen

Es grüßt Sie herzlich das Haldenhofteam!



Eine schöne tänzerische Darbietung – trotz Sommerhitze.



R. Wagner, D. Schostakowitsch und P. Tschaikowski trugen das Ihre dazu bei. Von letzterem hörten wir das Violinkonzert in D-Dur, und das war ein Genuss der besonderen Art! Jermolaj Albiker zaubert mit seiner Geige! Und nicht mit irgendeiner, sondern mit einer »Stradivari«, die man sich »erspielen« muss! Es war umwerfend!



Wenn Johanni vorbei ist, spürt man direkt den Wandel in der Natur: Die Tage werden erschreckend schnell kürzer, und Getreide und Früchte streben der Reife zu. Als der Mond seine letzte Phase erreicht hatte, gab es eine **Mondfinsternis!** Auch sie war dieses Jahr außergewöhnlich: Der Mond war weiter von der Erde entfernt als sonst, sodass er sehr lang im Schatten der Erde blieb und rot erschien. Der Mars hingegen war besonders nahe an der Erde, so konnte man ihn ebenfalls hell rot leuchten sehen. Ich war mit vielen anderen Menschen auf dem Birkacher Feld, und es war ein sehr schönes Erlebnis. Dort herrschte eine freundliche, erwartungsvolle Stimmung, und alle freuten sich gemeinsam über den schönen Anblick, die angenehme Luft und die relative Stille. Im Tal leuchtete hell der Flughafen und darüber der Saturn, im Westen Jupiter. Venus war schon untergegangen.



Erneut ein gelungenes Fest für alle Beteiligten: das Sommerfest!

Der Wandel trat uns wiederum mit der neuen Ausstellung entgegen: Unter dem Titel **Vielfalt im Wandel der Zeit** wurde uns eine Retrospektive auf die Werke von **Hermann Kirchner** vorgestellt. Eröffnet wurde die **123. Ausstellung** am 29. Juli, und ein Schüler Kirchners erzählte aus dessen Leben, das er – genau wie er selbst – der Malerei und der Therapie gewidmet hatte. In beidem interessierte ihn die Verwandlung des Menschlichen im Laufe der Zeit – der Jahre oder der Jahrtausende. Als Stilmittel benützte er geometrische Formen. Frau Bisanz umrahmte diese interessante Vernissage mit einer Klaviersonate von L. v. Beethoven. Und zum Abschluss gab es einen erfrischenden Trunk »am Teich«, das tat gut!

Eigentlich ist im August Sommerpause, aber da ist Herr **Ingo Keil**, der uns jedes Jahr aufs Neue die Freude macht und uns an seinem reichen Geschichtsschatz teilhaben lässt. Dieses Mal ging es um die Frage »**Wie kam der Wein zu den Menschen?**« Da gab es überraschende Geschichten zum Beispiel von den griechischen Göttern und weise Sprüche von Omar dem Zeltmacher, Lustiges und Besinnliches, und ein lebhaftes Hin und Her zwischen Herrn Keil und dem Publikum. Auch das macht die Nachmittage mit ihm immer so besonders schön!

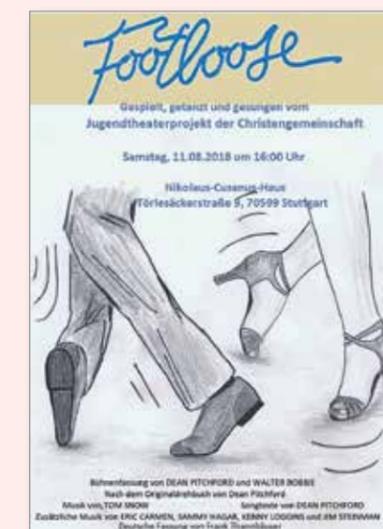


Die 123. Ausstellung im NCH zeigte Werke von Hermann Kirchner.

Der Sommer war wochenlang sehr heiß, man glaubte es nicht mehr auszuhalten. Nach scheinbar unendlichen Wochen wurde es endlich, endlich einmal kühler, sodass uns Herr Fettscher zu dem Tanzspiel »**Footloose**«, das das **Jugendtheaterprojekt der Christengemeinschaft** am 11. August aufführte, sogar mit dem Dank begrüßte, dass wir trotz des kühlen Wetters in so großer Zahl gekommen wären! Es hat sich gelohnt! Das war zwei Stunden lang Freude, Bewegung und fröhliches Zusammenspiel und bei den Zuschauern Amusement und Genuss. Wenn man bedenkt, dass die Jugendlichen Texte, Lieder und Tänze innerhalb von zehn Tage einstudieren, kann man nur den Hut ziehen. Sie bauten flink um und halfen sich gegenseitig, wenn mal jemand stecken blieb. Das war eine großartige Leistung! Wir erleben hier immer wieder so wunderbare junge Menschen, dass man doch zuversichtlich in die Zukunft schauen kann!

Ein großartiges Tanzspiel des Jugendtheaters der Christengemeinschaft.

Das war auch bei dem Konzert des **Deutschen Medizin-studierenden-Sinfonieorchesters** (es lebe die deutsche Korrektheit!) der Fall: Diese jungen Menschen, mit ihrem wundervollen 19-jährigen(!) Dirigenten **Timo Fluch**, kommen aus dem ganzen Land zum Musizieren zusammen, und auf den Wunsch des 19-jährigen(!) Pianisten **Dino Janssen** traten sie in unserem Festsaal auf! – Wie die Dinge immer zusammen-





**Dino Janssen
am Piano begeisterte
das Publikum.**



kommen: Ein junger Mann komponiert Sinfonien und Konzerte und bannt sie in Zeichen; ein anderer junger Mann »komponiert« ein Gebäude und zeichnet es auf; und viele junge Menschen erwecken diese Kunstwerke zum Leben. Daraus entstehen zum Beispiel die »Schicksalsinfonie« und das Dritte Klavierkonzert auf der einen Seite und der Saal des Nikolaus-Cusanus-Hauses auf der anderen Seite. Dazu kommen die wunderbaren jungen Menschen, die mit ihrer Kunst die Kunst der anderen erlebbar machen. Und uns eine riesige Freude! Außer den Werken von L. v. Beethoven hörten wir die Ouvertüre zum »Freischütz« von C. M. v. Weber, ebenfalls sehr gut interpretiert und vor allem im »richtigen«, das heißt für uns angenehmen Tempo!

Ein Ensemble, das jedes Jahr zu uns kommt, ist das **Ensemble Syrx Plus** aus Zürich. Dieses Mal gedachten sie Debussys in Ton und Wort zu dessen 100. Todesjahr. Im Programm hieß es: »Andrea Klapproth führt durch **das Leben Debussys**, und Marlies Nussbaum sowie Antipe da Stella lassen seine farbenreiche Musik erklingen.« Dem ist nur hinzuzufügen, dass es ein heiterer, lehrreicher Nachmittag war, den wir sehr genossen.

Wie schön ist es doch, dass man im **Sommer** jederzeit hinausgehen kann, ohne sich warm oder wasserdicht anziehen oder anziehen lassen zu müssen. Der diesjährige Sommer war sehr lang und mit wenig »Unterbrechungen«. Aber er war auch sehr heiß und trocken. In den vergangenen Jahren haben wir uns immer beschwert, dass es nach einigen Tagen **Hitze** gleich wieder nasskalt war; dieses Jahr hätte mehr Nässe gutgetan. – Wir können nur immer wieder froh und dankbar sein, dass wir hier so gut versorgt und geschützt sind, immer genug zu essen und vor allem zu trinken bekommen, freundlich und geduldig versorgt werden und nichts machen müssen, was wir nicht wollen!

Kranken- und Rollstuhlfahrdienst

Katja's
rolli  mobil



Tel. 0711-771441
Fax 0711-7783825

Vorbestellungen erbeten

Wir bringen Sie ans Ziel!

Katja und Klaus Knupfer
70569 S-Kaltental · Feldbergstr. 91

knupfer@taxi-stuttgart.de
www.katjas-rollimobil.de

Familienbetrieb mit Tradition · schwäbisch ✓ schnell ✓ gut ✓

Karl Löhle

Persönliche und kostenfreie Beratung - einfach anrufen unter 0711-24 05 58

- Privatumzüge / Bürorumzüge
- Umzüge Inland / Ausland / Übersee
- Komplettservice und Teillösungen
- Ein- und Auspackservice
- Möbel Ab- und Aufbau
- Kunsttransporte
- Möbellagerung in beheizten Räumen
- Containerlagerung
- Außenaufzüge
- Haushaltsauflösungen (Entsorgungen)
- Verkauf von Umzugskartons u. Zubehör

*Ihr zuverlässiger
Umzugspartner
seit 116 Jahren!*

Olgastraße 65 - 67
70182 Stuttgart

Tel.: 0711-24 05 58
Tel.: 0711-47 30 70
Fax: 0711-24 05 59

info@loehle-umzuege.de
www.loehle-umzuege.de



Ein junger Feldhase besuchte im Sommer unseren Garten.

Eine Zeitlang kam jeden Abend ein **Feldhase** in den Garten und tat sich an Gras und Löwenzahn gütlich. Dabei ließ er sich kaum stören. Beim Zuschauen hatte man direkt den Eindruck, dass es ihm schmeckte!

Können Teenager die schwierigen Stücke zum Beispiel von S. Prokofjew, K. Penderecki und I. Strawinsky interpretieren? – Sie können. Und wie! Die **Mozart-Gesellschaft** lud am 16. September zu einem Konzert mit **Luisa Schwegler**, 17-jährig, am Klavier, und **Lionel Jérémie Martin**, 15(!), auf dem Cello!

Man traute seinen Augen und Ohren kaum! Die beiden vielfachen Preisträger schienen mit ihren Instrumenten verwachsen zu sein und waren sehr gut aufeinander eingespielt. Nun ist diese relativ moderne Musik vielleicht nicht so leicht eingängig wie klassische, aber von dieser Klangfülle, technischen Fertigkeit und Hingabe musste man mitgerissen werden! Ich frage mich nur, wie man die »Noten« für Klopfen auf das Cello oder Streichen über den Saitenhalter schreibt. Dieser Nachmittag war wunderbar, und wir entließen die Musiker erst nach zwei Zugaben.

Der erst 15-jährige Lionel Jérémie Martin überzeugte am Cello beim Konzert der Mozart-Gesellschaft.



Die **letzte Sommerwoche** brachte einige schöne Erlebnisse: Am Mittwoch, dem 19. September, fuhr ich mit einer lieben Mitbewohnerin auf den Killesberg zur Dahlienschau. Erst gingen wir durch den Rosengarten mit Farben, Duft, Felswänden mit Wasserfall, einem See und Spalieren, wo viele winzige Eidechsen über die Steine huschten. Menschen waren an diesem Vormittag noch nicht viele unterwegs, nur einige Mütter mit Kinderwagen. Dann begaben wir uns in das Farbenmeer der Dahlien. Das ist eine Pracht! So viele Farben und Formen! Zur »Schönsten Dahlie Stuttgarts« wählte ich das »Rotkäppchen«, eine einfache Dahlie mit aparten Farbkontrasten. Sieger wurde »Michael«, und das passt ja in die Jahreszeit.

Am Nachmittag waren die pflegebedürftigen Bewohner zum alljährlichen **Hoffest** eingeladen. Das Wetter war herrlich warm, und es ging lustig zu. An bunt dekorierten Tischen gab es erst Kaffee und Hefezopf, danach das leckere Vesper mit Bauernbrot und Schinkenwurst oder dem allseits beliebten Schmalz, zusätzlich belegt mit Gürkchen, Radieschen usw. und dazu Getränke für jeden Geschmack. Untermalt wurde dieser schöne Nachmittag, für den wir dankbar sind, dieses Mal mit Klaviermusik des Sohnes von Mitbewohnern.



Wieder einmal wurden wir beim Hoffest bei wunderschönem Wetter stil- und liebevoll umsorgt.

Am letzten Sommertag wurde der 80. Geburtstag einer Mitbewohnerin gefeiert, und am Abend durften wir alle die **Festlichere Eurythmie** des Else Klink Ensembles mit genießen. Und das war tatsächlich ein Genuss: Schöne Farben, Bewegungen,

Häfner & Züfle
Bestattungen




Wir kümmern uns. Liebevoll.

Tel. 0711 - 23 181 20



Info-
gespräch gern
auch bei Ihnen
vor Ort.

Bestattungsvorsorge · Bestattungen · Trauerbegleitung
In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.
www.bestattungen-haefner-zuefle.de

Schreibwaren · Geschenkartikel
Zeitungen/Zeitschriften · Tabakwaren
VVS-Tickets · Kartenvorverkauf
Lottoannahmestelle · Buchbestellungen
Textil- und LederreinigungService
Teppichreinigung · Hermes PaketShop
u.v.m.

Buntstift

Inhaberin Claudia Glunz
Birkheckenstraße 1 · 70599 Stuttgart - Birkach
Telefon 0711 453311

Öffnungszeiten: Montag 07:30 - 13:00 Uhr
Dienstag - Freitag 07:30 - 13:00 Uhr, 14:30 - 18:00 Uhr
Samstag 07:30 - 13:00 Uhr





**Herbstimpressionen
im Garten
rund ums Nikolaus-
Cusanus-Haus.**

Töne, Sprache und Menschen! Ein herrlicher Gesamteindruck – erst besinnlich, dann lustig. Der Sonntagvormittag fließt normalerweise ruhig dahin, aber an diesem **Herbstanfangssonntag** erscholl von der Empore überraschend **Posaunenmusik!**

Magie der Zauberkunst! Was für ein vielversprechender Titel auf dem Plakat für die Zaubershow des **Magischen Zirkel Stuttgart**. Und es war nicht zu viel versprochen. Die jungen Leute verzauberten uns, und das taten sie mit Humor und Erfindungsgeist, wenn mal etwas nicht auf Anhieb klappte. Auch Topas, den wir schon öfter erlebt haben, war dabei. Im Saal herrschte eine fröhliche Stimmung, das Publikum wurde immer wieder einbezogen und durfte den Magiern »helfen«!

Der Sommer streckte seine Finger noch weit in den **Herbst**: Die **Bäume** verfärbten sich nur sehr zögerlich, aber dann feurig! Die Zugvögel wollten gar nicht abreisen. Schwalben und Zilpzalpe blieben etwas länger als sonst, und ein Rotschwänzchen wippte sogar noch Ende Oktober vor meinem Fenster und nippete am Wasser im Vogelbecken. Dennoch spürte man deutlich den Herbstduft und das Herbstlicht. Ich liebe Herbstgedichte, und bei dieser Pracht begleiteten sie mich durch den Tag hindurch: Morgens »Im Nebel ruhet noch die Welt«, dann dachte ich: »Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah«, und abends: »... und doch ist einer, welcher dieses Fallen unendlich sanft in seinen Händen hält«. Ich habe es sehr genossen, in der farbigen Stille der Natur zu sein. Eins der vielen schönen Bilder der Herbstlandschaft zeigte ein gelbes Senffeld, dahinter dunkelgrüne Bäume mit kräftig roten Äpfeln und darüber den tiefblauen Himmel!

Zu dieser Zeit gehört die **Michaelifeier**. Die war besonders schön: Frau Bardt fand klare Worte, um Michael und michaelische Stärken deutlich zu machen. Anschließend zeigte das **Els Klink Ensemble** herrliche Stücke – Musik und Wort in Harmonie und Schönheit.



Das ganze Birken Apotheken Team bedankt sich für Ihr Vertrauen und freut sich mit Ihnen auf ein glückliches, erfolgreiches und gesundes Neues Jahr



Birken Apotheke
Birkheckenstraße 8, 70599 Stuttgart
Tel.: 0711/45 66 55

Ihre

Elnaz Ardebili Asl, Margarete Mehrfert, Ana-Corina Mateiuc, Dr. Susanne Hof, Ellen Kleinmann, Viktoria Laier, Karin Nimigean, Kornelia Gehr

Auch dieses Jahr gibt es wieder unseren traditionellen Wandkalender, sowie ein Weihnachtsgeschenk für unsere treuen Kunden als Dankeschön.

In der Birken Apotheke erhalten Sie
vom 06.12.2018 bis 24.12.2018 10 % Rabatt auf alle Weledapflegeprodukte
und
vom 26.11.2018 bis 31.12.2018 20 % Rabatt auf Medipharma cosmetics (Olivenöl)
und Eucerinpflegeprodukte

zusätzlich zu Ihrem 3 % Kundenrabatt

In unserer Birken-Apotheke finden Sie wieder vielseitig attraktive Geschenkartikel für Ihre Lieben zu Weihnachten.

Wir freuen uns über einen Besuch in der Apotheke und liefern auch gerne wie gewohnt auf Wunsch!



Sensationelles Konzert des Symphonischen Orchesters Ostfildern.

Auch der **Vortrag »Anthroposophische Medizin«** von Herrn Dr. med. Markus Karutz griff das michaelische Thema des Eisens im Kosmos und im Blut des Menschen auf und erläuterte, wie das Eisen überhaupt auf das glühende Gebilde kam, das vor Millionen von Jahren die Erde war und dadurch Leben überhaupt möglich machte.

Am 7. Oktober lud der **Verein Symphonisches Orchester Ostfildern** zu einem furiosen Konzernachmittag mit Musik von M. Ravel, H. Berlioz und S. Rachmaninow ein. Wir waren beeindruckt von der Wucht sowohl des Orchesters als auch der Sopranistin Nora B. Hagen und des Pianisten Marvin Pecher der virtuos das ergreifende 2. Klavierkonzert von S. Rachmaninow spielte!

Ein vollständig anderes Konzert konnten wir am folgenden Sonntag, dem 14. Oktober, hören: Der **Chor Young Voices** präsentierte **Musical & More**. Diese »Jungen Stimmen« sangen hervorragend und mit Schwung und Freude! Na, bei diesem Dirigenten! Mit dem Rücken zum Publikum am elektrischen Klavier dirigierte Alexander Reuter sehr, sehr beweglich, und die Haare flogen! Seine Moderation war gut gelaunt und witzig. Er riss den ganzen Saal mit, und wir wollten sie alle gar nicht gehen lassen.

Den »**goldenen Oktober**« konnte man in vollen Zügen genießen! Ich konnte dieses Jahr noch lange mit einem Buch im Park sitzen und lesen und in der dort herrschenden Stille schwelgen. Ganz zart hörte man manchmal ein Vögelchen zwitschern, und die Bäume erstrahlten bei Sonnenschein in allen Farben. Auch vor meinem Fenster sah ich Gold, dahinter Dunkelrot! Das ist ein herrlicher Farbkontrast! Leider regnete es zu wenig. Nur am letzten Oktoberwochenende strömte der Regen.

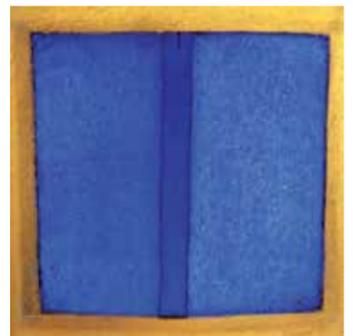
An diesem Wochenende fand hier ein besonders schönes Konzert statt: Das **Duo FlötenFlügel**, das aus dem Ehepaar Beate und Christoph Lang besteht, spielte Werke aus dem Barock, von G. Frescobaldi über G. Ph. Telemann und J. S. Bach bis G. F. Händel. Dabei klangen die Flöten so weich, dass auch die Variationen für Sopranflöte Solo von J. v. Eyck wohl taten. Außerdem

spielte Frau Lang auch die Altflöte, und Herr Lang begleitete sie gekonnt auf dem Cembalo. Das war ein wunderbarer Nachmittag mit herrlichen Klängen!

Tags darauf wurde die **Ausstellung** mit den Bildern von **Uta Albeck** unter dem Titel **Farbräume – Malerei in verschiedenen Techniken** eröffnet. Die einleitende Musik spielten Sohn und Enkel der Künstlerin auf dem Cello bzw. der Geige. Es war ein richtig schönes Duett von Jean Baptiste Bréval, der wohl im 18. Jahrhundert lebte, den jedoch mein Lexikon nicht kennt. Frau Albeck selbst erzählte, wie ein Bild nach und nach in ihr entsteht, wie sich die Wahl der Unterlage und der Farbart herauskristallisiert und sich dann langsam das Bild zeigt. Und da entsteht die Frage, wie man von »Farbräumen« sprechen kann, wenn doch Flächen dargestellt sind. Nun, auf jeden Fall kann man sagen, dass die bunten Flächen an den Wänden unserem Raum Farbe geben. Abschließend spielte der Sohn Albeck die Bourrée aus der Cellosuite Nr. 3 von J. S. Bach. Zum Umtrunk am Teich wurde feines Gebäck kredenzt, das die Familie Albeck mitgebracht hatte.

Hier im Nikolaus-Cusanus-Haus können wir wirklich außergewöhnliche Konzerte hören. **Raritäten – seltene Schönheiten aus Meisterhand** war ein erneutes Beispiel dafür. Dabei waren nicht nur die beiden Musizierenden Schönheiten: in Schwarz und Dunkelgrün gekleidete Damen, sondern auch die Werke von Z. Kodaly, N. Boulanger und S. Rachmaninow, die sie im Wechsel vorstellten und dann auf dem Flügel und dem Cello virtuos spielten. Bei beiden wurde die Harmonie, die zwischen ihnen herrscht, sicht- und hörbar. Dieses hinreißende Konzert des Duos, das sich »**in duo animando**« nennt, machte uns viel Freude! Es dauerte etwas über eine Stunde, aber – wie eine Bewohnerin anschließend sagte – es hätte gern noch drei Stunden länger dauern können!

*Gesegnete Weihnachtstage und ein gesundes Neues Jahr,
reich an weiteren Schönheiten!*



Die Bilder von
Uta Albeck begleiteten
uns von Oktober
bis Januar.

Veranstaltungen Weihnachten bis Johanni

Liebe Leserinnen und Leser,
bei Drucklegung dieses Hausjournals konnten noch nicht alle Veranstaltungen endgültig fixiert werden. Bitte informieren Sie sich telefonisch unter **0711-4583-0** oder im Internet: **www.nikolaus-cusanus-haus.de/veranstaltungen** über den aktuellen Stand.

- Mittwoch, 26.12.** **Die sechs Diener** – ein Märchen der Brüder Grimm in eurythmischer Darstellung. Gespielt vom Eurythmeum Stuttgart.
16:00 Uhr
Eintritt: 12 €, Bewohner: 10 €, Kinder: 5 €.
- Montag, 31.12.** **Gedanken zu Silvester** mit einer Ansprache von Edda Epple und künstlerischen Beiträgen.
16:30 Uhr
- Mittwoch, 02.01.** **»Hoch am Himmel steht hell der Stern«**
16:30 Uhr
Dreikönigsspiel mit Gesängen aufgeführt von der Christengemeinschaft, Gemeinde Sillenbuch.
- Samstag, 05.01.** **»Oberuferer Dreikönigsspiel«** Es spielt die Reutlinger Kumpanei.
16:00 Uhr
Leitung: Michael Kampermann.
- Samstag, 12.01.** **Das Brenzhausorchester Stuttgart** spielt:
16:30 Uhr
Louis Spohr (1784-1859) Konzert für Violine und Orchester Nr. 8 a-Moll op.47, Robert Schumann (1810-1856) Sinfonie Nr.4 d-Moll op.120 (1851)
Solistin: Susanne Mall, Violine. Leitung: Christopher Jöckel.
- Sonntag, 13.01.** **Das Traumlied des Olaf Åsteson** – eine mittelalterliche Jenseitsvision aus Norwegen. Dargeboten in einer aufwendigen eurythmischen Darstellung des Eurythmeums Stuttgart.
16:30 Uhr
- Samstag, 19.01.** **Liederabend: »Die schöne Magelone«** von Johannes Brahms
16:30 Uhr
15 Romanzen, op. 33 mit Andreas Weller, Tenor;
Götz Payer, Klavier und Cornelius Hauptmann, Sprecher.
- Sonntag, 20.01.** **Ausstellungseröffnung »Farbengespräche«**
16:30 Uhr
eine Werkschau von Christiane Lesch. *Zu sehen bis 28.04.2019.*

Europäische Psalmvertonungen Kammerchor:
Concerto vocale Tübingen. Leitung: Peter Unterberg.

Sonntag, 27.01.
16:30 Uhr

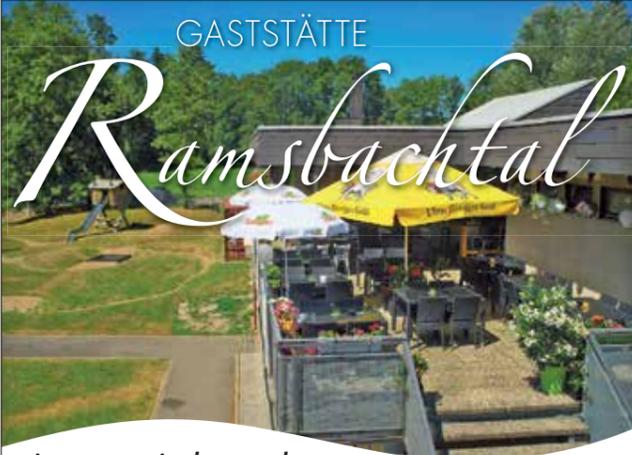
The Armed Man »A Mass for Peace« (Friedensmesse)
von Karl Jenkins (*1944) Solitude-Chor Stuttgart,
Sinfonieorchester der Universität Hohenheim.
Leitung: Klaus Breuninger.

Samstag, 02.02.
19:00 Uhr

»Liebe Dich oder Du kannst mich mal gern haben!«
Klaus Birk, Kabarettist, er redet von Zuneigung, Sehnsucht
und Wanderhasen, umarmt sich und kann sich mal gern haben.
»Ich hab' ja für alles Verständnis, nur eben nicht für die anderen!«
Eine Veranstaltung des BKV in der Kulturreihe Birkach.

Samstag, 09.02.
19:00 Uhr

GASTSTÄTTE
Ramsbachtal



**vietnamesische und
gut bürgerliche Küche**



Mittagstisch · Sonnenterrasse · Kegelbahn

Ein internationales Küchenteam
verwöhnt Sie mit Gerichten aus der
gut bürgerlich-schwäbischen Küche,
mit vietnamesischen Spezialitäten
und unser erfahrener Steak-Griller
serviert Ihnen saftig-herzhafte Steaks.

GASTSTÄTTE
Ramsbachtal

Taldorfer Str. 59 · 70599 Stuttgart · Tel. 0711/968 979 17
www.gaststaette-ramsachtal.de



Gärtnerei Vogler

Tel.: 0711 – 454502
Karls Hofstr. 93

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Samstag, 16.02.** **Frédéric Chopin – Ein Lebensportrait**
16:30 Uhr Moderiertes Klavierkonzert mit Leonardo Fuhrmann.
- Sonntag, 24.02.** Das **Ludwigsburger Oboensextett** spielt vielseitige Stücke aus verschiedenen musikalischen Epochen.
16:30 Uhr
- Mittwoch, 27.02.** **Das Quellenwunder** – ein Märchen von Rudolf Steiner in eurythmischer Darstellung. Dargeboten von SchülerInnen der Waldorfschule Uhlandshöhe.
16:30 Uhr
- Sonntag, 03.03.** **Humor in der Musik** – »Wenn 20 Finger einer Meinung sind, kann das Klavier auch zum Orchester werden ...« mit Werken von Mozart, Haydn, Rossini, Schubert, Saint-Saëns u.a. Zu vier Händen am Klavier: Michaela und Enrico Trummer.
16:30 Uhr
- Dienstag, 05.03.** **Heitere Eurythmie zu Fasching zum Schmunzeln und Lachen**
16:00 Uhr Eurythmeum Stuttgart.
- Sonntag, 10.03.** **Kammerkonzert »Forellenquintett«** Franz Schubert (1797-1828)
16:30 Uhr Quintett in A-Dur D.667, Isabelle Farr, Violine; Lorenz Unger, Viola; Stefan Kraut, Violoncello; Sophia Scheiffler, Kontrabass; Florian Kunz, Klavier.
- Samstag, 16.03.** Das **Barock-Ensemble »La Follietta«** aus Wien spielt Werke von A. Vivaldi, A. Corelli, I. F. Biber, M. Uccellini.
16:30 Uhr Hanne Eisenhut und Martin Mimura, Barockvioline; Robert Rasch, Barockcello und Sonja Leipold, Cembalo.
- Samstag, 23.03.** **Die Würde des Menschen ... Eurythmieensemble In Cuore**
16:00 Uhr (Im Herzen) mit Ansprache, Rezitation, Musik und Eurythmie.
- Sonntag, 24.03.** **»Hexen, Zauberer und Elfen«** ein Liederabend mit Samantha Gaul, Sopran und Götz Payer, Klavier.
16:30 Uhr
- Samstag, 29.03.** **Eurythmieabschluss der 12. Klasse** der Waldorfschule Silberwald.
19:30 Uhr

Sinfonia Rhein-Neckar – das Sinfonieorchester der Waldorfschule Mannheim spielt unter der Leitung von Johannes Corn Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 4, B-Dur und Josef Haydns Sinfonie Nr. 99, Es-Dur.

Sonntag, 31.03.
16:30 Uhr

»Geburtstagsgruß an Leopold Mozart«

Das Kammerorchester **arcata stuttgart** spielt Werke von Leopold Mozart, Johann Sebastian Bach, Franz Xaver Richter und Ottorino Respighi. Solistin: Elene Meipariani, Violine. Leitung: Patrick Strub.

Sonntag, 07.04.
16:00 Uhr

Chorkonzert am Vorabend zum Palmsonntag

Franz Schubert (1797-1828): Messe in Es-Dur, D950
 Chor und Orchester der Filderklinik.
 Leitung: Monica Bissegger. *Eintritt: 15 €, Kinder frei.*

Samstag, 13.04.
16:30 Uhr

Lesungen in Vorbereitung auf Ostern aus: »Die drei Jahre« von Emil Bock und die entsprechenden Texte aus den Evangelien.
In der Kapelle – Ebene 0.

Sonntag, 14.04. bis
Sonntag, 21.04.
Täglich 16:30 Uhr

2. Stuttgarter Turmalintage 2019 Farben und Gestalten im Reich der Turmaline mit Vorträgen, Workshops, Verkaufs- und Tauschbörse, Führungen, Büchertisch u.v.m. begleitet von einer Sonderausstellung.

Samstag, 27.04. und
Sonntag, 28.04.
ganztägig

Ausstellungseröffnung – eine **Retrospektive** Malerei und Grafik des **Birkacher Künstlers Alfred Wais** (1905-1988).
Zu sehen bis 14.07.2019.

Sonntag, 05.05.
16:00 Uhr

Die **Kammersolisten Minsk** spielen Werke von Farina, Telemann, Vivaldi und Purcell. Leitung: Dmitri Subow.

Sonntag, 12.05.
16:30 Uhr

Wir freuen uns über Ihre Spenden für unsere kulturellen Veranstaltungen.

Veranstaltungen

Fortsetzung

- Samstag, 18.05.** »Les flûtes enchantées« – Querflöte und Panflöte begegnen sich auf historischen Exkursen Antipe da Stella, Querflöte; Hanspeter Oggier, Panflöte; Han-na Lee, Cembalo mit Werken von Johann Sebastian Bach und seinen vier komponierenden Söhnen.
16:30 Uhr
- Mittwoch, 22.05.** **Einführender Vortrag** in die Thematik des 3. Mysteriendramas »Der Hüter der Schwelle« von Rudolf Steiner.
16:30 Uhr
Referent: Dietmar Ziegler.
- Samstag, 25.05.** **3. Mysteriendrama »Der Hüter der Schwelle«**
15:00 Uhr
Seelenvorgänge in szenischen Bildern von Rudolf Steiner.
Bild 1 bis 5 (Teilaufführung) mit Musik von Adolf Arenson, gespielt von Julian Clarke, dargestellt von Mitgliedern und Freunden des Carl-Unger-Zweiges Stuttgart.
Regie: Dietmar Ziegler.
Eintritt: 20 € oder 25 €, Studenten: 15 €
- Sonntag, 26.05.** **3. Mysteriendrama »Der Hüter der Schwelle«**
15:00 Uhr
Seelenvorgänge in szenischen Bildern von Rudolf Steiner.
Bild 6 bis 10 (Teilaufführung)
Musik, Besetzung, Regie und Eintritt vgl. 25.05.
- Sonntag, 09.06.** **Pfingstfeier**
16:30 Uhr
- Samstag, 15.06.** **CONTrASTE**
16:30 Uhr
Ilonka Heilingloh und Anastasia Zorina spielen mit vier Händen am Klavier.
- Mittwoch, 26.06.** **Klavierrezital** mit Alexander Shtuko, Moskau.
16:00 Uhr
- Samstag, 29.06.** Die **Big Band Harthausen** spielt auf
19:00 Uhr
Eine Veranstaltung des BKV in der Kulturreihe Birkach.

Johannifeier mit künstlerischen Beiträgen und einem Sonnwendfeuer am Abend.

Sonntag, 30.06.
16:30 Uhr

Unsere Ausstellungen:

Täglich von 9:00 bis 18:00 Uhr zu sehen

› »Farbräume« – Malerei in verschiedenen Techniken von **Uta Albeck**, Reutlingen noch bis 13.01.2019



› »Farbengespräche« – eine Werkschau von **Christiane Lesch** 20.01. bis 28.04.2019



› **Eine Retrospektive** der Malerei und Grafik des **Birkacher Künstlers Alfred Wais** (1905-1988), 05.05. bis 14.07.2019

› **Dauerausstellung: »Das Turmalinzimmer«** mit zahlreichen herausragenden und seltenen Querschnittserien madagassischer Turmaline.



VERSORGUNGSKONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT



**GESUNDHEITZENTRUM
STUTTGART-OST**



SCarstens Sanitätshaus

WO SPEZIALISTEN HELFEN!

Kompetent, schnell und zuverlässig –
Ihr Partner für Mobilität und Gesundheit.

- ORTHOPÄDIETECHNIK
- REHATECHNIK
- MEDIZINISCHER FACHHANDEL
- HOMECARE

Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und helfen fachlich fundiert und schnell. Wir besuchen Sie wöchentlich. Geben Sie auf Ihrem Stockwerk Bescheid und wir sind umgehend für Sie da.

REHA + ORTHOPÄDIE
Florianstraße 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-0
Fax: 0711-260848

HOMECARE
Florianstraße 18-20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-5
Fax: 0711-9254966

SANITÄTSHAUS
Florianstraße 20
70188 Stuttgart
Tel: 0711-92549-14
Fax: 0711-9254928

**SANITÄTSHAUS
„IM MARIENPARK“**
Eierstraße 46
70199 Stuttgart
Tel: 0711-64980-29
Fax: 0711-64980-71

**IM KLINIKUM
ESSLINGEN**
Hirschlandstraße 97
73730 Esslingen
Tel: 0711-31032391
Fax: 0711-3109141